296. Freitag den 17. Dezember 1858. 296.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 17. Dez. Se. K. H. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: Den seitherigen Geheimen Ober-Finanzrath von Viebahn in Berlin zum Präsidenten der Regierung in Oppeln zu ernennen; bei der Hauptverwaltung der Staatsschulden dem Geheimen Registrator Schulz den Charakter als Kanzleirath und dem Geheimen Kalkulator Arndt den Charakter als Rechnungsrath; ferner dem Hauptzollamts-Rendanten Brauer in Wassenberg, ingleichen den Hauptsteueramts-Rendanten Blume in Halberstadt, Brockhoff in Lippstadt und Domke in Pr. Stargardt, den Charakter als Rechnungsrath; so wie dem Domänenpächter, Ober-Amtmann Schendel, genannt von Pelkowski, zu Murzyno, im Regierungsbezirk Bromberg, den Charakter als Amtsrath zu verleihen; auch dem Landrath des Kreises Wipperfürth, Grafen von Nesselrode zu Ehreshofen, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes des Ordens vom heiligen Grabe zu ertheilen.

Das 54. Stück der Gesetzsammlung, welches heute ausgegeben ist, enthält unter Nr. 4983 den Allerhöchsten Erlaß vom 6. Nov. 1858, betr. die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Chaussee von Golzow nach Brandenburg Seitens des Zauch-Belzigschen Kreises; unter Nr. 4984 die Bekanntmachung der unterm 8. Nov. 1858 erfolgten Allerhöchsten Genehmigung von Abänderungen des Statuts der Allgemeinen Eisenbahnversicherungs-Gesellschaft in Berlin, vom 27. Novbr. 1858; unter Nr. 4985 die Bestätigungsurkunde des Nachtrages zu dem Statut der Berlin-Anhaltischen Eisenbahngesellschaft, betr. die Kreirung von 2,500,000 Thlrn. neuer Stammaktien, vom 6. Dez. 1858; unter Nr. 4986 das Gesetz, betr. die Einrichtung des Salzverkaufs in den hohenzollernschen Landen, vom 13. Dez. 1858; und unter Nr. 4987 die Verordnung, betr. die Einrichtung des Salzverkaufs in den hohenzollernschen Landen, vom 13. Dez. 1858.

Berlin, den 16. Dezember 1858.

Debits-Komptoir der Gesetzsammlung.

Telegramme der Posener Zeitung.

London, Mittwoch, 15. Dezbr., Abends. Der des Diebstahls von Depeschen aus dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten angeklagte Privatmann Guernsey stand heute vor den Assisen. Derselbe wurde so eben freigesprochen, zumeist weil keine verbrecherische Absicht nachgewiesen werden konnte. — Heute fand ein Meeting der Rheder statt, welches den Zweck hatte, über die bestehenden Schifffahrtsgesetze beschwerend aufzutreten.

(Eingeg. 16. Dezember, 6 Uhr Abends.)

Wien, Donnerstag, 16. Dez., Das mit der Levantepost eingetroffene „Journal de Constantinople" vom 11. d. theilt die betreffs der Kaimakamien der Donaufürstenthümer getroffenen Maaßnahmen mit. Dasselbe Blatt rügt das eigenwillige Vorgehen des Herrn v. Lesseps in der Suezkanal-Angelegenheit. — Der kaiserlich östreichische Internuntius Baron v. Prokesch hatte am 7. d. M. Audienz beim Sultan. Der Gouverneur von Damaskus Ali Pascha ist nach Dscheddah versetzt.

(Eingeg. 17. Dezember, 8 Uhr Morg.)

Deutschland.

Preußen. ☾ Berlin, 16. Dez. [Vom Hofe; Uebersiedelung der Linken nach der Rechten im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses; Walther verhaftet; ein Findling.] Unsere Herrschaften besuchen gegenwärtig um die Mittagszeit die renommirten Waarenlager von Fiocati, Schwedt, Bellair, Barheine ꝛc. und machen überall bedeutende Einkäufe. Die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm hält sich schon jetzt sehr zurückgezogen; mehrere Stunden des Tages befindet sie sich in der Gesellschaft ihrer erlauchten Schwiegermutter. Der Prinz-Regent nahm heute Vormittag die gewöhnlichen Vorträge des Kriegsministers, der Generale v. Manteuffel und v. Neumann und des Ministers v. Auerswald entgegen, und arbeitete darauf mit dem Minister des Auswärtigen v. Schleinitz; um dieselbe Zeit begab sich auch der Prinz Friedrich Wilhelm in das Palais, der bekanntlich, seitdem sein Vater die Regentschaft übernommen, zu allen wichtigen Berathungen zugezogen wird. An dem Diner im Palais des Prinz-Regenten nahm auch der Fürst von Hohenzollern mit seinen Adjutanten Theil. Abends war, wie gewöhnlich jetzt an allen Donnerstagen, große Gesellschaft. Die hohen Herrschaften besuchten zuvor die Oper. Der hier anwesende Künstler Bosco hatte den Befehl erhalten, der hohen Gesellschaft, in der sich sämmtliche Mitglieder der königl. Familie befanden, Proben seiner Kunstfertigkeit und Geschicklichkeit zu geben, weshalb seine Vorstellung im Hotel de Russie ausfiel. Morgen wollen die königl. Prinzen in der Umgegend von Potsdam eine Treibjagd auf Hasen abhalten. Der Prinz-Regent hat dem Prinzen von Wales bei seinem Abschiedsbesuch den Schwarzen Adlerorden verliehen. — Bei dem englischen Gesandten war heute ein diplomatisches Diner zu Ehren unsres Ministers des Auswärtigen, v. Schleinitz. — Kürzlich fand hier eine Konferenz von mehreren Abgeordneten statt; unter denselben befanden sich auch Heinrich v. Arnim, Mathis, v. Bardeleben, Lette und andere bekannte Persönlichkeiten. Das Resultat dieser Verhandlung war der Beschluß, die bisher auf der Linken des Sitzungssaales innegehabten Plätze nach der Rechten zu verlegen. Interessant ist es, zu sehen, wie jetzt die Bänke, auf welchen man die entschiedene Rechte zu erblicken gewohnt war, nunmehr die Namen derjenigen tragen, die sonst gegenüber saßen. Sämmtliche Plätze auf der Rechten sind schon seit einiger Zeit belegt. Soweit bis jetzt bestimmt, treten die beiden Häuser des Landtages am 12. Januar zusammen. Von vielen Vorlagen ist nicht die Rede, doch glaubt man dieserhalb noch nicht an eine kurze Dauer der Session.

— Der jüdische Gold- und Silberhändler Walther, der vom Stadtgericht steckbrieflich verfolgt und von der Polizei seit Sonnabend gesucht wurde, ist heute Morgen auf dem hiesigen niederschlesisch-märkischen Bahnhofe von dem dort stationirten Schutzmannswachtmeister verhaftet worden. Die Absicht des ꝛc. Walther, dem es gelungen war, sich bisher hier versteckt zu halten, soll gewesen sein, nach Rußland zu entfliehen. In Berlin ist derselbe eine allgemein bekannte Persönlichkeit; seines Besuchs war gewiß jeder Beamte sicher, von dem er in Erfahrung gebracht, daß derselbe bei irgend einer Veranlassung eine werthvolle Uhr oder Nadel oder einen kostbaren Ring zum Geschenk erhalten hatte. Gerade dies Geschäft soll einen sehr reichen Ertrag abgeworfen haben. — Gestern Mittag wurde ein junges Mädchen, Putzmacherin, aus Schlesien gebürtig, im Thiergarten verhaftet, nachdem dasselbe kurze Zeit zuvor unter einer Brücke in der Gegend der Rousseau-Insel geboren hatte. Arbeiter fanden das nackte Kind noch lebend vor und trugen es in eine Jacke gehüllt, die ein Arbeiter dazu hergab, nach der nächsten Schutzmannswache, wo es von weiblichen Händen gereinigt und gekleidet und später mit der herbeigeholten Mutter nach der Charité gebracht wurde. Die menschenfreundlichen Arbeiter fanden daran eine besondere Freude, ein junges Leben erhalten zu haben.

— [Die preußischen Majestäten.] Nach Mittheilungen, welche uns aus Florenz, vom 10. Dezember, zugehen, hatten Ihre Majestäten der König und die Königin in der letzten Zeit häufige Ausfahrten und Spaziergänge in der Stadt und Umgegend gemacht. Diese richteten sich unter anderen nach Petraja, welches Ihre Majestäten mehreremal besuchten, und nach Castello, beides großherzogliche Villen, nach Fiesole, der alten, von Etruriern erbauten Kolonie, der Florenz seinen Ursprung verdankt, nach Poggio a Lajano, nach S. Donato, einer Villa in prachtvollster Ausstattung und mit herrlichstem Garten, dem Fürsten Demidoff gehörig, und nach Villa Guarto. Auch besuchten Ihre Majestäten noch einmal die alte Kirche S. Miniato mit dem wundervollen Blick auf Florenz, die Kirche S. Croce, mit den Kunstwerken der Denkmäler Michel Angelo's, Dante's, Alfieri's, Machiavelli's, Galilei's und anderer; ferner nahmen Allerhöchstdieselben die Galerie in Palazzo Pitti in Augenschein, sowie das Archiv im Palazzo degli Uffizi, wo bekanntlich merkwürdige und namentlich sehr alte Urkunden sich befinden. Die Witterung war allen diesen Ausflügen sehr günstig, denn nachdem der fortwährende Regen aufgehört hatte, erfreute man sich seit einigen Tagen des freundlichsten Wetters. Am Sonntag, den 5., wohnten Ihre Majestäten dem Gottesdienste in der evangelischen Kapelle abermals bei, welcher diesmal von dem sie begleitenden Ober-Konsistorial-Rath Snethlage abgehalten wurde, der denselben auch für den nächsten Sonntag ankündigte. Herr Snethlage wird auch in Rom bei Ihren Majestäten verbleiben. Die Abreise dorthin ist auf den 20. d. festgesetzt und soll, wie man hört, der Aufenthalt dort ein längerer sein.

— [Befinden der Kaiserin Mutter von Rußland.] Eine telegraphische Depesche aus Petersburg vom 15. d. meldet: Ihre Majestät die Kaiserin Mutter hat die letzte Nacht ruhiger als die vorhergehende zugebracht. Das Fieber dauert fort, aber der Kopf ist frei. Die Anfälle von Husten mit Auswurf sind weniger zahlreich.

— [Cirkular-Erlaß zum Preßgesetz.] Der Minister des Innern hat unterm 15. d. folgenden Cirkular-Erlaß an sämmtliche königliche Regierungen und an das hiesige königliche Polizei-Präsidium gerichtet: Die Anwendbarkeit der die Entziehung gewerblicher Konzessionen betreffenden Vorschriften der §§. 71 — 74 der Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 auf die zum Betriebe der §. 1 des Gesetzes über die Presse vom 12. Mai 1851 erwähnten Gewerbe des Buchhandels u. s. w. ertheilten Konzessionen unterliegt nicht allein erheblichen Zweifeln, sondern führt auch mannigfache Uebelstände mit sich. Das Bedürfniß zur Beseitigung dieser Zweifel und Uebelstände ist mir nicht entgangen, und werde ich daher die Regelung dieses Gegenstandes auf legislativem Wege in Berathung ziehen. Mit Rücksicht hierauf werden die k. Regierungen hiermit angewiesen, in den Fällen, wo nach deren Ermessen ein Verfahren auf administrative Konzessions-Entziehung gegen die im §. 1 des Preßgesetzes genannten Gewerbetreibenden einzuleiten oder anzudrohen wäre, so wie in den Fällen, wo ein derartiges Verfahren etwa bereits anhängig sein sollte, unter Sistirung desselben, mit Einreichung der betreffenden Akten mir Bericht zu erstatten. Die Polizeibehörden der größeren Städte des Departements, sowie die Landräthe, sind demgemäß sofort mit entsprechender Instruktion zu versehen. Berlin, 15. Dez. 1858. Der Minister des Innern. Flottwell.

— [Die Leipziger Bank] hat den Diskonto für Wechsel und Anweisungen auf 5 Proz., den Pfanddiskonto auf 6 Proz. herabgesetzt.

— [Von den höheren landwirthschaftlichen Lehranstalten] Preußens zählt für das Winter-Semester 1858/59 Eldena 54 Studirende, Proskau 77, Poppelsdorf 93, Waldau 49, darunter 80 aus dem Auslande. Das stärkste Kontingent unter den preußischen Provinzen stellt die Rheinprovinz, 49 Studirende; dann folgt die Provinz Preußen mit 49, Schlesien mit 28, Brandenburg mit 15, Pommern mit 15, Posen mit 12, Sachsen mit 4, schließlich Westfalen mit nur 9 Studirenden.

Gleiwitz, 16. Dez. [Bigamie.] Am 7. d. M. wurde von dem hiesigen Schwurgerichte eine Frau wegen Bigamie zu zweijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Dieselbe hatte, nachdem ihr erster Mann sie verlassen, sich aus ihrem früheren Wohnorte Pniow ebenfalls entfernt und nach Alt-Gleiwitz begeben, wo sie sich, unter Verschweigung ihres Ehestandes, aufs Neue verheirathete.

Guben, 15. Dez. [Kath. Kirche.] Das hiesige katholische Pfarr- und Schulhaus ist schon seit einigen Jahren errichtet worden, die Schule zählt bereits 70 Kinder, und in der Gemeinde herrscht ein lebenskräftiger Keim, der zu den besten Hoffnungen für die Zukunft berechtigt. Die Gemeinde bedarf bei ihrer raschen Entwickelung eines Gotteshauses. Seit vielen Jahren ist dazu ein Baufond angesammelt, und in diesem Frühjahr der Bau der Kirche begonnen worden. Ohne die innere Ausschmückung ist der Kostenanschlag auf 6000 Thlr. für den äußeren Bau mit dem Werkmeister kontrahirt worden. Der Kapitalfond besteht blos in 5500 Thlr., also fehlen noch 500 Thlr. zum äußern Bau, ohne einen Pfennig für die innere Ausschmückung. In neuester Zeit ist zur Stadt Guben noch eine bedeutende Fabrikstadt, Sommerfeld, zugeschlagen worden. Beide Städte beschäftigen einen Geistlichen vollständig, da an beiden Orten Schulen sind. Die Wohnung ist für den Geistlichen in Guben eingerichtet, und derselbe wird mit Sehnsucht erwartet. Leider fehlt es an Mitteln, das Gehalt von 300 Thlrn. für einen Geistlichen in Guben erlangen zu können. — Für Küstrin haben zehn Herren, meist Geistliche am Rhein, von denen jeder jährlich 30 Thlr. zahlt, die Existenz eines Geistlichen auf 5 Jahre garantirt. Der Missionsgeistliche soll bald angestellt werden. Einstweilen sind zwei Zimmer im Missionshause zu einem provisorischen Betsaale eingerichtet worden, bis es gelingt, das Kirchlein zu bauen. — Das Linzer Komité des Bonifazius-Vereins hat sowohl einen Beitrag zur inneren Ausschmückung der hiesigen Kirche, als auch die Hälfte des Gehaltes des Seelsorgers daselbst übernommen, wenn der Generalvorstand zu Paderborn nicht etwa anders disponiren will. (Schl. Z.)

Königsberg, 15. Dez. [Eine Verurtheilung.] Bei einer kirchlichen Feierlichkeit der Katholiken auf den Straßen in Rössel kam es zu einem Konflikt zwischen einem Katholiken, dem Kreisboten Funk, und einem Lutheraner, dem Gerichtsboten Winkel, weil der Letztere, welcher der Prozession zusah, beim Vorübertragen des Allerheiligsten nicht die Mütze abzog, trotzdem er bereits dazu aufgefordert war. Funk, welcher dies bemerkte, trat an den Winkel heran und nahm ihm die Mütze vom Kopfe. Winkel fühlte sich durch die Handlung des Funk beleidigt und klagte deshalb gegen denselben, behauptend, daß hier eine Beleidigung im Amte vorliege, weil er bei jenem Vorfalle Akten unter dem Arme getragen hatte. Die Staatsanwaltschaft ging auf den Antrag ein und erhob gegen den Funk Anklage wegen Beleidigung im Amte, das Kreisgericht in Rössel erkannte aber, weil Winkel damals die Akten unterm Rocke, die Frau am Arme gehabt, nur eine einfache öffentliche Beleidigung als vorliegend und verurtheilte den Funk zu einer Strafe von 3 Thlr., event. dreitägiger Gefängnißhaft. Auf die Appellation des Angeklagten kam die Sache am Donnerstage vor dem hiesigen Ostpreußischen Tribunal zur Verhandlung. Rechtsanwalt Marenski, als Vertheidiger, bemühte sich darzuthun, daß durch die Handlung des Angeklagten eine Beleidigung nicht begangen worden sei und führte beispielsweise an, daß doch unmöglich derjenige als Beleidiger bestraft werden würde, der bei Gelegenheit des Eintreffens des Königs, während alle Unterthanen aus Freude über das Ereigniß und aus Ehrerbietung die Mütze vom Kopfe gezogen hätten, einem mit der Mütze auf dem Kopfe dastehenden Fremden, mit der Landessitte unbekannt, die Kopfbedeckung abnähme. Das Tribunal erkannte auf Bestätigung des ersten Urtels, ausführend, daß auch in dem beispielsweise angeführten Fall eine Beleidigung liege, denn Niemand habe die Befugniß, Jemanden zum Abnehmen seiner Kopfbedeckung wider seinen Willen zu nöthigen und zu veranlassen. Die symbolische Handlung, welche dadurch geübt werde, und die faktische Rüge machten die Beleidigung aus. (K. H. Z.)

Oestreich. Wien, 15. Dez. [Eine Erklärung der Türkei; Tagesnotizen.] In einer aus Veranlassung der Uebergriffe der provisorischen Kaimakamie in den Fürstenthümern zu Konstantinopel gehaltenen Konferenz des Großwesiers und des Ministers des Auswärtigen mit den sämmtlichen diplomatischen Repräsentanten der Großmächte bei der Pforte soll Ali Pascha unumwunden erklärt haben, daß die Pforte bei fortdauernder oder steigender Aufregung in den Donaufürstenthümern zu einer militärischen Intervention in denselben entschlossen sei. — Der Kardinal-Erzbischof v. Rauscher ist nach Rom abgereist, um die Beschlüsse des Provinzkonzils dem päpstlichen Stuhle vorzulegen. In Begleitung des Erzbischofs reist der Auditeur der päpstlichen Nuntiatur, Valenziani. — Der zum Bischofe von Montenegro und der Berda in Petersburg konsekrirte Archimandrit Nikanor Njegusch hat bekanntlich zum Behufe einer Almosensammlung für die Kirchen in der Czernagora angegeben, die Montenegriner hätten wegen Mangels an Blei die Lettern der Buchdruckerei von Cettinje in Kugeln umgießen müssen. Zur Aufklärung dieser Angabe berichtet die „Oestr. Z.", daß schon bei Lebzeiten des Vladika Peter die wenigen Lettern der Druckerei, die noch vorhanden waren, vollkommen unbrauchbar wurden und neue Setzkästen sammt Lettern hier in Wien bestellt werden mußten. Der Fürst Danilo hat es aber bis jetzt nicht für nöthig erachtet, diese in Kisten verpackten, seit Jahren auf der Landstraße liegenden Druckerei-Requisiten an sich zu ziehen." — In Folge der jüngst angeordneten Einreihung der 33 Militär-Unterärzte in die XII. Diätenklasse ist vom kais. k. Armee-Oberkommando eine gedruckte Rangliste derselben herausgegeben worden. Aus derselben ist ersichtlich, daß sich gegenwärtig im Ganzen 866 Unterärzte in der Armee befinden, unter denen 842 diplomirte und 23 nicht diplomirte enthalten sind.

Triest, 14. Dez. [Explosion.] In der hiesigen Gasanstalt

explodirte heute Vormittags ein Kessel, wodurch drei Arbeiter verletzt wurden.

Bayern. München, 14. Dez. [Zu den Wahlen.] Der Chef der Provinz Nieder-Bayern, Regierungs-Präsident Schilcher zu Landshut, hat das bekannte Schreiben des Ministers des Innern; das Benehmen der Beamten bei den Landtagswahlen betreffend, den ihm untergebenen Beamten nicht bekannt gemacht, sondern mit der Bemerkung zurückgesendet, daß ihm eine solche Einwirkung auf die Wahlen der Beamten als eine Beschränkung der verfassungsmäßigen Wahlfreiheit erscheine. (D. A. Z.)

München, 15. Dezember. [Die Wahlen.] Bei den gestern stattgefundenen Wahlen sind unter Andern folgende Abgeordnete gewählt: In München: Bürgermeister v. Steinsdorf, Bierbrauer Sedlmayr, Professor Pözl, Graf v. Hegnenberg-Dux; in Nürnberg: die Herren Lengenfelder, Dr. Brater und Crämer; in Augsburg: Advokat Pauer, Pfarrer Boos, Graf Hegnenberg-Dux; in Bamberg: Freiherr v. Lerchenfeld; in Erlangen: Bürgermeister Langguth, Kaufmann Ley und Weinmann; in Würzburg: Professor Edel, Bibliothekar Ruland; in Haßfurt: Regierungs-Direktor Freiherr v. Rotenhan, Professor Edel; in Neumarkt: Dr. Lasaulx; in Kaufbeuren: Dr. Barth und Dr. Weis; in Kempten: Appellationsrath Weis von Eichstädt.

Zweibrücken, 14. Dezember. [Ueber die Verurtheilung Arndt's] bemerkt die „K. Z.": Die pfälzische Staatsanwaltschaft und die von ihr überwachten Gerichte sind schon mehr als einmal von dem höchsten Gerichtshofe des Landes auf den Weg des Rechtes ziemlich unsanft gewiesen worden. Für den vorliegenden Fall ist folgende Entscheidung des Münchener Kassationshofes bemerkenswerth. Wegen der Uebersetzung und Verbreitung der Montalembert'schen Schrift: „Die katholischen Interessen im neunzehnten Jahrhundert", war gegen eine Bamberger Buchhandlung ein Verfahren beantragt worden, da die Staatsanwaltschaft in gewissen Aeußerungen über das Verhalten der bayrischen Regierung im Jahre 1803 u. f. Schmähungen im Sinne des Artikels 26 des Gesetzes vom 17. März 1850 sehen wollte. Die erste und zweite richterliche Instanz waren auf den Antrag nicht eingegangen, da die Stelle über Bayern „nur historischen Inhalts sei" und keine Uebertretung des Preßgesetzes enthalte. In der Sitzung vom 23. Sept. 1853 wurde vom Ober-Appellationsgericht in München die Beschwerde gegen obige abweichende Beschlüsse ebenfalls zurückgewiesen. In den Motiven heißt es: „Die Gefahr einer Lähmung der Regierungsgewalt wird nur durch Angriffe auf Regierungs-Akte begründet, welche von der Regierungsgewalt der Jetztzeit mittel- oder unmittelbar ausgegangen sind, nicht aber durch Angriffe auf Regierungshandlungen, welche nach einem gänzlichen Wechsel der Träger der Regierungsgewalt einer Zeit angehören, welche in den Bereich der Geschichtschreibung gewöhnlich gezogen wird. Das Feld der historischen Kritik in dem bezeichneten Sinne, wenn diese gleich auch in Schmähung ausarten kann, wollte die Preßgesetzgebung nicht in ihren Bereich ziehen, indem sie nur die jetzige Wirksamkeit der Regierungsorgane schützen wollte." Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet der höchste Gerichtshof des Königreichs Bayern das Gesetz, worauf sich vor einigen Tagen rheinbayrische Staatsanwalte und Richter zur Hervorbringung jenes monströsen Kontumazialurtheils gestützt haben.

Sachsen. Dresden, 15. Dez. [Die Kriegsschule] soll mit dem 1. April 1859 einer Reorganisation unterzogen werden. Von diesem Zeitpunkte ab werden zwei selbständige Militärerziehungsanstalten: „das Kadettenkorps und die Artillerieschule", bestehen.

Württemberg. Stuttgart, 15. Dez. [Vom Hofe; geheime Nachzahlungen von Steuern; Eisenbahn.] Ueber das Befinden des Königs laufen aus Nizza fortwährend die besten Nachrichten ein. Der König beschäftigt sich auch dort aufs Eingehendste mit den Regierungs-Angelegenheiten unsers Landes, und selbst Dekrete von ziemlich untergeordneter Bedeutung tragen die Unterschrift des Monarchen. Der Kronprinz als Vorsitzender des Ministerraths, unterzeichnet einfach: „Karl, Kronprinz". — Eine eigenthümliche Erscheinung ist bei uns die, daß fast jede Woche von unbekannter Hand kleinere und größere Summen an den hiesigen Prälaten v. Kapf gelangen, mit dem Auftrage, er möge dieselben als zu wenig bezahlte Berufssteuern an die Staats-Hauptkasse senden. — Ueber der Eisenbahn Plochingen-Reutlingen waltet ein eigener Unstern. Man hoffte sie schon den letzten Herbst dem Betrieb übergeben zu können, allein an mehreren Punkten kamen bedeutende Einsenkungen und Rutschungen vor, und kaum hatte man dieselben wieder ausgefüllt, so wiederholte sich der Uebelstand zum zweiten und dritten Mal, so daß es fast jetzt noch nicht abzusehen ist, wann die genannte Bahnstrecke eröffnet werden kann. (Pr. Z.)

— [Akkreditirung.] Der Wirkl. Geh. Legationsrath und königl. preußische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hoflager, Herr Balan, hat sein Beglaubigungsschreiben dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten dahier übergeben, und ist dieses Schreiben am 11. d. an Se. Maj. den König nach Nizza befördert worden.

Baden. Karlsruhe, 15. Dez. [Konskription.] Bei der am 3. d. in Triberg stattgefundenen Aushebung der Rekruten sind von 202 Konskriptionspflichtigen nur 20 Mann für tauglich befunden worden, mithin unter 20 Jünglingen kaum einer, welcher zum Eintritt in den Militärdienst geeignet war. Die große Mehrzahl der Pflichtigen mußte wegen Mangel der erforderlichen Körperstärke und des gesetzlichen Maaßes zurückgewiesen werden. Auch in einigen anderen Amtsbezirken sollen sich nicht viel bessere Resultate ergeben haben. (Karlsr. Z.)

Heidelberg, 15. Dez. [Kirchliches.] Wie von Mannheim aus eine Abordnung nach Karlsruhe ging, um den Großherzog als obersten Landesbischof um sofortige Einführung der neuen evangelischen Gottesdienstordnung (Agende) zu bitten, so war eine gleiche Abordnung in demselben Betreff auch von Heidelberg in der Residenz. Bei der Deputation waren, dem Vernehmen nach, Geh. Kirchenrath, Prof. Dr. Hundeshagen, Buchhändler Karl Winter und Kaufmann Zimmermann. Die Petition war außer ihnen und A. auch von mehreren Heidelberger Professoren der Theologie unterzeichnet, wie von den Geh. Kirchenräthen Umbreit und Rothe. Daß sich an der höchsten Ortes gegen die Einführung der Agende eingereichten Petition ebenfalls Universitäts-Professoren betheiligten und der Geh. Rath, Prof. Dr. Rau mit bei der Deputation war, ist schon von anderer Seite berichtet worden.

Konstanz, 14. Dez. [Aufhebung des Werbebureaus.] Das seit mehreren Jahren hier bestandene Anmeldebureau für angeworbene Rekruten in neapolitanische Dienste ist am 10. d. M. in Folge höherer Weisung geschlossen worden, und es sind die neapolitanischen Werbe-Offiziere und Agenten nach Bregenz abgereist.

Pforzheim, 14. Dez. [Adresse.] Neulich hat hier, dem „Schwäbischen Merkur" zufolge, eine Versammlung der evangelischen Geistlichen des Bezirks stattgefunden, an welcher auch weltliche Mitglieder der Kirchengemeinderäthe der einzelnen Orte Theil nahmen. Gegenstand der Berathung und schließlichen Unterzeichnung war eine Adresse an den Großherzog um baldige Einführung der neuen Agende.

Frankfurt a. M., 15. Dez. [Werbung von Auswanderern.] In den nächsten Tagen erwartet man hier Herrn Belly, den französischen Unterhändler mit den Regierungen von Nicaragua und Costarica wegen des bekannten Panama-Kanal-Projektes. Derselbe befindet sich augenblicklich in Berlin, um dem Nestor der Wissenschaft, Alexander v. Humboldt, die Ehren-Präsidentschaft der für den besagten Kanalbau zu gründenden Gesellschaft anzutragen. Zugleich aber soll derselbe Deutschland für den Zweck bereisen, Auswanderer für die beiden genannten Staaten anzuwerben, um bei den Kanalarbeiten verwandt zu werden. Hoffentlich wird es demselben aber nicht gelingen, Deutsche für seine Zwecke zu gewinnen, da es in jenen Ländern nur höchst unsichere Zustände giebt und für jetzt eine Kolonisation derselben für Deutsche nur kläglich ausfallen müßte. Diese Auswanderungssucher geben sich zwar Mühe, durch allerlei Vorspiegelungen und Anerbietungen kräftige Leute zu gewinnen; sobald sie aber an Ort und Stelle angekommen sind und den Schutz der heimathlichen Behörde entbehren, wendet sich das Blättlein, und die Bethörten sind ganz der Willkür ihrer Herren Preis gegeben, ohne Aussicht oder nur die Möglichkeit vor sich zu sehen, derselben entgehen zu können. Es dürfte daher Pflicht der Presse sein, vor solchen Anwerbungen nachdrücklich zu warnen. (K. Z.)

— [Vom Bundestage.] In dieser Woche wird dem Vernehmen nach die Bundesversammlung keine Sitzung halten; ebenso würde in der Woche nach Weihnachten die Sitzung ausfallen, nachdem am 23. die Beschlußfassung über die Anträge der vereinigten Ausschüsse bezüglich der dänischen Kundgebungen vom 6. November erfolgt sein wird. Die Angabe mehrerer Blätter, daß die Bundesversammluug aus Anlaß der Weihnachtszeit drei oder vier Wochen Ferien halten werde, ist ungegründet. Gleich mit dem Beginn des neuen Jahres werden die Sitzungen wieder ununterbrochen aufeinander folgen. Die weitere Behauptung jener Blätter, daß wahrscheinlich erst nach Ostern die holstein-lauenburgsche Verfassungsangelegenheit wieder vor das bundestägliche Forum kommen werde, begegnet in unterrichteten Kreisen bestimmtem Widerspruche. Für die im Januar bevorstehenden Verhandlungen zwischen der königl. herzogl. Regierung und dem holsteinschen Landtage ist nur eine kurze Zeit, die sich schwerlich über vier Wochen erstrecken dürfte, in Aussicht genommen, und über ihren Ausfall, gleichviel welcher Art er sein würde, soll sofort eine Mittheilung an die Bundesversammlung gelangen. (L. Z.)

Mecklenburg. Malchin, 15. Dez. [Landtag.] Die Landschaft hat mit 18 gegen 15 Stimmen beschlossen, in der Eisenbahn-Angelegenheit bei ihrem früheren Beschlusse zu beharren, und ist damit dieser Gegenstand für diesen Landtag endgültig vertagt. Am Sonnabend den 18. wird derselbe geschlossen werden, und da noch eine Masse Arbeiten rückständig sind, so wird sich nur wiederholen, was immer vorzukommen pflegt, man wird dem Engern Ausschusse überlassen, „nach seinem Ermessen" weiter zu verfahren. (N. Z.)

— [Ueber die Angelegenheit des Prof. Baumgarten] ist heute von den mecklenburgischen Ständen verhandelt. Eine der „N. Z." zugesandte Depesche meldet über das Ergebniß: „Stände halten durch die im Baumgarten'schen Absetzungsdekret ohne zuvoriges kirchenordnungsmäßiges Verfahren ausgesprochene Verurtheilung der Lehre desselben ihre Rechte verletzt und beantragen aus eigenem Antriebe für denselben die Einleitung des kirchenordnungsmäßigen Verfahrens mit 72 gegen 48 Stimmen."

Sächs. Herzogth. Eisenach, 14. Dez. [Wohlthätigkeitsverein.] Es hat sich hier ein Verein zur Unterstützung Hülfsbedürftiger (Armen-Verein) gebildet, dem die angesehensten Einwohner der Stadt, zum Theil mit sehr reichlichen Beiträgen, angehören. Derselbe hat nach seinem Statut neben der Unterstützung selbst sich die Beförderung eines sittlichen Lebens der Armen zur Aufgabe gemacht, will auch unter den Unterstützungsmitteln eine möglichst zweckmäßige Wahl in Arbeit, Nahrung und Kleidung treffen. Zur Beseitigung des sittenverderbenden Bettelns verpflichten sich die Glieder des Vereins, sich des Almosengebens an Bettler zu enthalten, und erhält jedes Vereinsmitglied ein Schild mit der Inschrift „Armen-Verein" zum Anheften an seine Thür. Die Armenpflege des Vereins besteht übrigens neben der allgemeinen städtischen, mit der sie nur durch das Mittel des Vereinsvorstandes Hand in Hand gehen und da eingreifen will, wo deren Zwecke oder Mittel nicht ausreichen. Der Großherzog hat alsbald dem Verein die Rechte einer juristischen Person verliehen.

Schleswig, 13. Dez. [Einweihung.] Am 8. d. wurde hier der neue Kirchhof der dänischen Gemeinde feierlich eingeweiht. Zur dänischen Gemeinde gehört das hiesige Militär und die große Mehrzahl der Beamten.

Großbritannien und Irland.

London, 14. Dez. [Die Verhaftungen in Irland; Gruben-Explosion; kirchliche Deputation.] Aus Belfast meldet der Telegraph über neue Verhaftungen am 12. d. Um 6 Uhr wurde eine Schenke durch bewaffnete Polizei umringt und die Verhaftung von 15 daselbst befindlichen Personen, die einem gesetzwidrigen Vereine angehören sollen, vorgenommen. Die Gefangenen sind, wie es heißt, sämmtlich Katholiken, gehören dem Arbeiterstande an, und unter ihnen befinden sich mehrere Männer in vorgerücktem Alter, während die ersten nach Cork abgeführten Verhafteten ganz junge Leute waren. Der Vorfall erregte in der ganzen Stadt großes Aufsehen, doch befürchtete man keine Unruhen. Ueber die früher vorgenommenen Verhaftungen verlautet auch noch nichts Näheres, aber daß es eine Verbrüderung unter dem Namen „Phönix" in Irland wirklich gebe, scheint nicht mehr zweifelhaft. Der „Cork Reporter", ein gemäßigtes katholisches Blatt, äußert sich bei dieser Gelegenheit in folgender Weise: „Was uns betrifft, darf man uns nicht im Entferntesten zumuthen, als Vertheidiger von Leuten aufzutreten, die heutzutage das Verbrechen begehen können, unsere gesellschaftlichen Zustände ins Chaos zurückzustürzen, den Wohlstand des Landes zu vernichten und General Walker als unseren Befreier herbeizurufen, mit einem Worte: die Verwüstung heraufbeschwören, um uns von Friede und Fülle zu befreien. Wollen diese Mitglieder des Phönixvereins mit dem Revolver und dem Bowimesser etwa unsere Zustände verbessern? Sollen wir unsere Freiheitsgedanken etwa aus den Sklavenstaaten, wo die Herren unserer verheißenen Auferstehung floriren, einführen? Das scheint etwas lächerlich zu sein. Auf welchen Fahrzeugen sollen jene Helden zu uns kommen? Die amerikanische Regierung würde sie in den Grund bohren, obwohl sie vielleicht nicht so viele Schiffe im aktiven Dienst hat, als zuweilen im Hafen von Cork beisammen liegen. Wenn diese Vereine sich auf einer Basis dieser Art konstituirt haben, dann wäre es ein Akt der größten Barmherzigkeit, ein Auswandererschiff zu miethen und sie hinüberzuschicken, damit sie sich ihre Verbündeten kurze Zeit ansehen, und dann die enttäuschten Burschen wieder zu ihren Schreib- und Ladentischen zurückzuführen." — Aus Leigh in der Nähe von Manchester wird ein furchtbares Grubenunglück gemeldet. In der Tyldesley-Kohlengrube erfolgte am Sonnabend eine, wie es scheint, durch keine Unvorsichtigkeit verschuldete Explosion, die 25 Arbeiter erschlug. Es war der sogenannte feurige Schwaden. Ein Grubenmann hatte das Glück, sich und zwei Jungen bei Zeiten zu retten. Einer der 25 wurde durch das schlagende Wetter in tausende von blutigen Fetzen zerrissen. — Der „Morning Advertiser" meldet, es sei beschlossen worden, daß eine Deputation der kirchlichen Missionsgesellschaft sich in einigen Tagen zu Lord Derby begeben solle, um ihm wegen gewisser Stellen in der königlichen Proklamation an die Ostindier Vorstellungen zu machen, da diese, ihrer Meinung nach, nicht allein einzelne Christen im Orient im freien Handeln beeinträchtigten, sondern den Charakter des Christenthums selber im Namen einer christlichen Regierung kompromittirten. Das genannte Blatt will wissen, daß die erlassene Proklamation von Lord Derby selbst entworfen worden sei; eine frühere, von Lord Stanley aufgesetzte, sei der Königin aus religiösen Gründen so unzulässig erschienen, daß Ihre Majestät sich geweigert habe, das Dokument zu unterschreiben.

— [Die Mortara-Angelegenheit; Telegraphisches.] Moses Montefiore mit mehreren seiner Glaubensgenossen hatte gestern mit dem Unterstaatssekretär des Aeußern, Mr. Fitzgerald, eine Besprechung über die Mortara-Angelegenheit. Wir bemerken hierzu, daß der amerikanische Staats-Sekretär Cobb in einem an die israelitische Gemeinde von Philadelphia gerichteten Schreiben jede Einmischung der amerikanischen Regierung in diese Sache abgelehnt hat, und zwar aus dem Grunde, weil sich der Vorfall in einem unabhängigen Staate ereignete, und weil dabei keines amerikanischen Bürgers Rechte beeinträchtigt worden waren. — Die letzte Rede, die Bright in Birmingham hielt, ist, wie bereits bemerkt wurde, den hiesigen Journalen durch den Telegraphen übermittelt worden. Der Bericht füllte sechs Times-Spalten kleineren Druckes und ist der längste telegraphische Bericht, den bisher die Londoner Blätter erhalten haben. Die Telegraphirung hatte, wie „Times" heute mittheilt, am Freitag um 5 Minuten vor 11 Uhr Nachts begonnen und war um 1 Uhr 25 Minuten nach Mitternacht beendigt worden. Die Entfernung beträgt gegen 200 Meilen. Um $2^3/_4$ Uhr Morgens war der Bericht in der Druckerei der „Timeb" vollständig gesetzt, und eine halbe Stunde später ging das Blatt zur Presse. Im Ganzen waren zur Abtelegraphirung des Meetings ein Nadelapparat und vier Morses verwendet worden.

— [Das indische Kommando.] Das „Court Journal" schreibt: „Es ist das Gerücht zu uns gedrungen, Lord Clyde werde nächstens den Oberbefehl in Indien niederlegen, und Sir W. R. Mansfield sei zu seinem Nachfolger ausersehen. Außerdem heißt es, dem Grafen Elgin sei wegen des glücklichen Erfolges seiner diplomatischen Unterhandlungen eine Standes-Erhöhung zugedacht.

— [Vom Kap.] Der „Moniteur de l'Armee" bringt Nachrichten vom Kap der guten Hoffnung, welche bis zum 2. Oktober reichen. Täglich erwartete man dort den Gouverneur Sir G. Grey, der von dem Freistaate zurückkommen sollte, wo er als Vermittler eines Friedensvertrages zwischen diesem Lande und den Basuto-Kaffern gewirkt hatte. Durch diesen Vertrag werden den französischen Missionaren, deren Niederlassungen im vorigen Frühling von den Boers geplündert wurden, 6000 Acres Land überwiesen, und man hoffte, daß ihnen auch eine Entschädigung an Geld oder Vieh bewilligt werden würde. Man hatte sämmtliche disponible englische Truppen nach Indien geschickt, woraus man den Schluß zieht, daß es mit dem Kriege gegen die Seapoys noch lange nicht aus ist. Mit einiger Besorgniß denkt man an die Möglichkeit, die Kaffern könnten die günstige Gelegenheit zu einer allgemeinen Schilderhebung benutzen. Die Soldaten der deutschen Legion, aus denen man militärische Kolonisten zu machen versucht hatte, ohne ihnen die nothwendigen Ackerbaugeräthschaften zu liefern, sind aufgefordert worden, nach Indien zu gehen, und viele sind dieser Aufforderung bereits nachgekommen.

Frankreich.

Paris, 14. Dez. [Der Budgetbericht des Finanzministers] bestätigt die günstige Meinung, die sich in der letzten Zeit über die Finanzlage des Landes gebildet hatte. Der Minister betont, daß die Regierung sich im vergangenen Jahre während der Geld- und Handelskrisis der direkten Einmischung und besonders der Anwendung empirischer Mittel enthalten habe; möchte nur dieser Grundsatz auch in den übrigen Zweigen der Verwaltung Eingang finden. Im Uebrigen fehlt dem Budgetbericht nicht eine starke Rosafarbe und eine geschickte Bemäntelung der Schattenseiten; so wird sehr viel von dem bedeutenden Steigen der Einnahmen gesprochen, dagegen das sehr wahrscheinliche gleichzeitige Steigen der Ausgaben mit Stillschweigen übergangen. Auch werden hinsichtlich der Amortisation glänzende Versprechungen gemacht, deren Erfüllung abzuwarten sein dürfte. (N. Z.)

— [Tagesbericht.] Die Kaiserin Eugenie besuchte gestern ihren Onkel, den Prinzen Jerome, und beehrte dann die Bureaus des Ministeriums ihres Vetters, des Prinzen Napoleon, mit einem Besuche. Diese Idee kam der Kaiserin erst, als sie schon bei ihrem Onkel war. Man hatte aber doch schon vorher, da der Besuch erst bei einbrechender Nacht stattfand, Fackeln bereit gehalten und den Beamten befohlen, auf ihren Posten zu bleiben. Die Kaiserin war höchst liebenswürdig und sagte allen höheren Beamten einige schmeichel-

hafte Worte. — Der Ministerrath hat sich am Sonnabend mit einer Vorstellung der Verwalter und Aktionäre der kaiserlichen Droschken-Gesellschaft in Paris beschäftigt. Diese Gesellschaft will nämlich bei der jetzigen Abgabe von 1 Fr. für jeden Wagen täglich an Stadt und Staat nicht mehr bestehen können. Sie zahlt jährlich allein 1,200,000 Fr. an die Stadt Paris und hat seit ihrer Gründung schon über fünf Millionen an diese und den Staat gesteuert. Der Ministerrath hat den Finanzminister und den Polizeipräfekten zur Berichterstattung über diese Angelegenheit aufgefordert. — In der gesammten leichten Reiterei wird eine Veränderung der Feuerwaffen vorbereitet, indem auch Husaren und Chasseurs den Karabiner mit dem langen Gewehre der Dragoner vertauschen sollen. Im Regimente der Guiden ist diese Verbesserung bereits eingeführt. — Der General Niel, der seine Erzählung der Belagerung von Sebastopol der Königin von England gewidmet hat, erhielt von derselben ein sehr schmeichelhaftes Schreiben. — Auf der Lyoner Eisenbahn stieß unweit Fontainebleau am 11. Dez. um 9 Uhr Morgens der von Paris kommende Zug auf eine vom Bahnhofe von Fontainebleau kommende einzelne Lokomotive. Beide Lokomotiven wurden zertrümmert. Die Zahl der verwundeten Personen beträgt 17, wovon 7 Passagiere ins Spital von Fontainebleau gebracht wurden; 4 Passagiere hatten nur leichte Quetschungen erhalten; die 6 übrigen Verwundeten waren Bahn- und Postbeamte. Der Maschinist blieb auf der Stelle todt. — Nach Briefen aus Madrid hat zwischen der Königin-Mutter von Spanien und dem Marschall Narvaez wirklich eine Versöhnung stattgehabt. Für Spanien wird dieser neu geschlossene Bund wohl nicht von Heil und Segen sein. — Aus Rom wird unterm 11. d. M. gemeldet, daß dort Unzufriedenheit herrscht, und daß zwei frühere Offiziere Garibaldi's verhaftet sind. — Das offizielle römische Journal bringt einen sehr lobenden Artikel über die französisch-spanische Expedition, die in Cochinchina zum Schutz des Katholizismus auftrete.

— [Die Haltung der Presse; das Dappenthal.] Nach Sturm folgt Windstille, der Aufwiegelung Abwiegelung. Dies ist der gewöhnliche Gang derjenigen hiesigen Organe, in denen das politische Wetter gebraut wird. Nach der heftigen Polemik der offiziösen und inspirirten Blätter, um England und Oestreich auch für diesen Winter wieder ins Fahrwasser der Pariser Konferenzen zu treiben, folgt Bericht auf Bericht im „Moniteur", um die treffliche Finanzlage der Hauptstadt zu schildern und die Wohnungsnoth als Vorurtheil zu bezeichnen; ferner um den glänzenden Stand des Budgets darzulegen; endlich um zu zeigen, wie die Sparkassen sich im letzten Jahre vermehrt, der Wohlstand der Arbeiterklassen sich gehoben habe. Heute sind die Blicke nicht mehr auf Italien, auch nicht auf die untere Donau gerichtet, sondern auf das Rothe Meer, wo Konsul Sabatier und Kapitän Pullen dem neuen türkischen Bevollmächtigten, der täglich in Dscheddah eintreffen kann, die Arbeit vorwegzunehmen sich beeilten. Amtliches steht über Namik Pascha's Verhaftung auch heute noch nicht fest. — Die halboffiziellen Blätter des Bundesrathes in Bern hatten über den Marsch französischer Truppen auf das streitige Gebiet im Dappenthale ihren Unwillen ausgesprochen. Diese „Exkursion" wird französischerseits zwar nicht in Abrede gestellt, doch hat dieser allerdings auffallende Schritt, wie dem „Nord" von hier versichert wird, „keinen feindseligen Charakter" und der Marquis Turgot auch bereits dem Bundesrathe beruhigende Aufschlüsse darüber ertheilt. Jene „Exkursion" wäre nämlich in die aufgeregte Periode der französischen Politik gefallen; jetzt hat sich wieder Alles gewendet. Es wäre zu wünschen, daß diese langwierige Dappenthalfrage endlich zur Lösung käme, nicht jedoch zum Nachtheile der Schweiz und der Traktate.

— [Der Suezkanal.] Herr v. Lesseps veröffentlicht ein Schreiben über die Suezangelegenheit. Er versichert, daß nach kompetenten Gutachten binnen weniger als 2 Jahren und mit einer Ausgabe von weniger als 15 Millionen Franken, einem Theile der Schifffahrt ein Weg zwischen dem Mittelmeer und dem Rothen Meer geöffnet sein wird. Ueber das Ergebniß der Zeichnungen wird Folgendes mitgetheilt:

„Die eröffnete Subskription lieferte Ergebnisse, welche ich mich beeile, den 25,000 Subskribenten mitzutheilen. In Frankreich übertraf die Unterzeichnung meine Erwartung. Sie fand ihre Stütze direkt im Publikum, das am Ende das reichste Kapital ist. Sie erreichte 220,000 Aktien. Die bis jetzt bekannte Zahl der Beiträge der übrigen Länder vervollständigt das Gesellschaftskapital. Die Gesellschaft ist sohin in der Lage zu funktioniren, und in wenigen Tagen wird sie, den Statuten entsprechend, konstituirt sein. Die Mitglieder des Verwaltungsraths sind bereits bezeichnet; sie umfassen die Hauptgründer und Aktionäre des Unternehmens und sind unter Jenen gewählt, die, vom Anfange an, an die Verwirklichung des Unternehmens glaubten, es stets mit Anstrengung und Hingebung unterstützten und die endlich sich aus demselben Grunde dabei betheiligten, wie die große Mehrzahl der Unterzeichner, d. h. wegen der Größe des Zwecks und der Resultate zc."

Belgien.

Brüssel, 13. Dez. [Abgeordnetenwahl; Strafgesetzbuch; Antwerpener Handel.] Der „vorgeschrittene" Kandidat Graf Goblet hat bei der heutigen Wahl eines Abgeordneten an Stelle des Hrn. de Perceval den Sieg mit 1212 Stimmen davongetragen; Hr. Watteau erhielt 87 Stimmen. Der neugewählte Deputirte wird nunmehr zwischen dem bisher von ihm eingenommenen Sitze als Provinzialrath und dem durch Rücktritt des Hrn. de Perceval erledigten Kammersessel seine Wahl treffen müssen, da er nach belgischem Rechte nicht gleichzeitig Mitglied des obigen Körpers und der Kammer sein kann. Zu bemerken ist die außerordentlich geringe Zahl von Wählern, welche heute ihre Bürgerpflicht zu lösen gekommen. Es sind deren nahe an 11,000 eingeschrieben, während kaum 1500 gestimmt haben. — Morgen versammelt sich der Senat; man hofft, dieser höchste Staatskörper werde einige Modifikationen mit dem Strafgesetzbuche vornehmen, dessen revidirte und verschlimmerte Ausgabe die Kammer neulich mit halb träumender Bereitwilligkeit genehmigt hat. Auf diese Weise würde die Vorlage an das Haus der Abgeordneten zurückgehen und letzteres im Stande sein, die von der öffentlichen Meinung geforderten Aenderungen in dieselbe aufzunehmen. Ich glaube zu wissen, daß Verabredungen in diesem Sinne mit verschiedenen liberalen Senatsmitgliedern getroffen worden sind. — In Antwerpen hat am verflossenen Sonnabend eine sehr stürmische Verhandlung der Gesellschaft für Zollreform stattgefunden. Gegenstand der Verhandlung war der Verfall des Antwerpener Seehandels, und die Versammlung, an der anderthalb Tausend Personen Theil nahmen, hat schließlich eine „Resolution" genehmigt, der zufolge in Antwerpen ein permanentes Komité für diese Angelegenheit gebildet werden soll. (K. Z.)

Brüssel, 14. Dez. [Die Kammern; Petitionen; Graf Goblet.] Die Kammer macht sich's sehr bequem. Ein Paar Tage pflegt sie sich in jeder Woche die Arbeit durch Vertagung zu ersparen, und holt alsdann die versäumte Zeit dadurch wieder ein, daß sie in unwürdiger Hast reaktionäre Gesetze genehmigt. Gestern aber war keine Vertagung, freilich auch keine Sitzung; denn mehrmaliger Namensaufruf zeigte, daß die Herren nicht in stimmfähiger Anzahl erschienen waren. Heute waren die Deputirten da und brachten auch richtig die Diskussion des Budgets bis zum Artikel „Posten"; aber die Senatoren, welche gleichfalls Sitzung halten sollten, waren nicht da; die Lorbeern ihrer Kollegen von der Kammer verhindern sie nicht am Schlafen! — Man organisirt in diesem Augenblicke einen Petitionensturm gegen die kürzlich von der Kammer votirten, auch an dieser Stelle gerügten Straf-Erschwerungen in Bezug auf Preßvergehen. Den Impuls zu dieser Bewegung hat ein viel gelesenes hiesiges Tageblatt, L'Etoile Belge", gegeben. — Die Wahl des Grafen Goblet zum Vertreter von Brüssel ist in der heutigen Kammersitzung geprüft und genehmigt worden. Herr Goblet leistete den üblichen Eid auf die Verfassung und nahm seinen Sitz auf der Bank der äußersten Linken, zwischen seinem Vater und seinem Gesinnungsgenossen Defré. (K. Z.)

— [Berichte über die historische Kunstausstellung in München; die Josephiten; Oberst Charras.] Die Regierung hatte die Antwerpener Maler Guffens und Swerts nach München geschickt, um über die dortige historische Kunstausstellung zu berichten. Der „Moniteur" hat jetzt den Anfang mit der Mittheilung dieses Berichts gemacht, der voll des wärmsten Lobes für die deutsche Kunst ist. — Antwerpen wird sich in Kurzem der Anwesenheit eines Mönchsordens zu erfreuen haben, den es bis jetzt noch nicht kannte. Die durch den Kardinal-Erzbischof aus Brüssel vertriebenen Josephiten haben dort ein Terrain für 70,000 Fr. angekauft, um eine ähnliche Erziehungs- und Unterrichtsanstalt zu errichten, wie sie in der Hauptstadt sie besaßen. Die Väter der Gesellschaft Jesu halten für die belgische Jugend in Antwerpen bereits ein Kolleg oder Gymnasium und eine Handelsschule. — Oberst Charras hat bekanntlich mit seinem Buche über den Feldzug von 1815, oder vielmehr über Waterloo, keinen offiziellen Beifall in Paris errungen, ein Mißgeschick, welches derselbe sich nicht besonders zu Herzen gezogen zu haben scheint, indem von ihm in Kurzem ein neues Werk über den Feldzug von 1813 über die Völkerschlacht bei Leipzig herauskommen wird, worin der Verfasser, seine Argumente aus den besten Quellen schöpfend, dem ersten Kaiser der Franzosen eben so geringe Lorbeern spendet, wie in dem Buche über Waterloo. (V. Z.)

Italien.

Neapel, 8. Dez. [Gnadenakt.] Vor einigen Tagen haben mehrere Begnadigungen politischer Emigrirter und Flüchtlinge stattgefunden. So unter anderen erstreckt sich die landesherrliche Gnade über mehrere Personen, welche im Mai 1848 bei der Zerstörung der Eisenbahn, um die Beförderung von Truppen nach Neapel zu verhindern, betheiligt waren. Einige derselben waren bisher emigrirt, während andere fortwährend verborgen im Lande gelebt haben.

Turin, 9. Dez. [Die Insel Sardinien.] Man sagt, daß der König Victor Emanuel in Begleitung des Grafen Cavour demnächst eine Reise nach der Insel Sardinien unternehmen wolle, welche dem Könige bisher noch unbekannt ist. Der Ministerpräsident beschäftigt sich überhaupt in jüngster Zeit mit Vorliebe mit dieser im noch halbwilden Zustande befindlichen Insel, die aber große Schätze an Rohprodukten enthält. Besonders giebt es dort ungeheure und sehr schöne Wälder von Korkeichen, die bis jetzt wegen des Mangels an Kommunikatonen nicht ausgebeutet werden konnten.

— [Sprachverhältnisse auf der Insel Sardinien.] Zu den interessantesten Erscheinungen auf der Insel Sardinien gehört es, daß in keiner Gegend Italiens ein Italienisch gesprochen wird, welches dem alten Lateinischen so nahe steht, wie hier, besonders in den nördlichen Ortschaften der Insel, während in den südlichen ein Italienisch gesprochen wird, das starke Zusätze vom Punischen enthält; in Alghero und einigen benachbarten Orten wird ein Gemisch von Katalonischem, Korsischem und Genuesischem geredet.

Turin, 12. Dez. [Tumult in Genua; Einberufung der Kammern.] Die Korrespondenz des „Diritto" aus Genua erzählt einen Zusammenstoß zwischen dem Volke und den Stadtwachen. Als Letztere „Zurück" geboten, flüchtete der zusammengerottete Pöbel. Das Volk schaarte sich inzwischen auf dem Platze Carlo Felice zusammen und empfing die Wache mit Heulen und Gezische. Diese begann mit ihren Seitengewehren einzuhauen. Ein Hauptunruhestifter mußte wegen Verletzungen nach dem Spital gebracht werden; vier Studirende wurden arretirt. — Das Kabinet beschäftigt sich mit der Einberufung der Kammern, die ehestens stattfinden wird, und deu dieserhalb erforderlichen Arbeiten.

Spanien.

Madrid, 9. Dez. [Kontrole der Gasthäuser; Kochinchina; der Verkauf der Nationalgüter.] Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein Cirkular des Hrn. Posada Herrera, Ministers des Innern, an die Provinzgouverneure Betreffs der Wirthshäuser, Gasthöfe und Posaden im ganzen Königreiche. Ohne spezielle Erlaubniß der Aufsichtsbehörde soll kein derartiges Etablissement mehr eröffnet und diese Autorisation jedes Jahr erneuert werden. Außerdem haben die Wirthe genaue Register über alle ankommenden und abgehenden Gäste zu führen, Hazardspiele und unerlaubten Waffenbesitz zu verhindern. — Die „Espana" widerlegt die Angabe, als wolle Spanien aus seiner bewaffneten Mitwirkung in Kochinchina keinen Vortheil ziehen; es versichert, daß sich Frankreich und Spanien wegen des, aus der gemeinschaftlichen Expedition gegen Anam zu ziehenden Nutzens verständigten. (In Paris fällt es auf, daß in der Audienz des spanischen Gesandten weder der Kaiser noch Herr Mon der Expedition nach Kochinchina erwähnten.) — Die „Corresp. autogr." versichert, daß wegen des Verkaufs der Nationalgüter und der von der Regierung beabsichtigten Desamortisirung der Kirchengüter kein Konflikt mit dem Papste zu befürchten steht, weil sie die Kirche am meisten betheiligt glaubt, aber nichts ohne vorgängige Verständigung mit dem Papste noch wider die Verträge thun wird.

Rußland und Polen.

Petersburg, 9. Dez. [Aus dem Kaukasus.] Nach einem Berichte des „Kawkas" von der lesghinischen Kordonlinie, haben in Folge der siegreichen Operationen der russischen Truppen daselbst, vom 27. Juni bis zum 13. Sept. d. J. circa 4000 Kagutschinzen Anzuchzen und Didrizen, unter Anführung ihres Naibs, sich mit ihren Heerden und ihrer ganzen übrigen Habe, in russisches Gebiet übergesiedelt. Später sind noch circa 600 Seelen, welche zurückgeblieben waren, diesem Beispiel gefolgt.

Türkei.

Konstantinopel, 4. Dezbr. [Die Kaimakamie in den Donaufürstenthümern; Namik Pascha; aus Damaskus; die Reformen.] Wie schon erwähnt, sind in Folge der rumänischen Wirren die Gesandten der Mächte, welche die Konvention vom 19. August unterzeichnet haben, auf Einladung der hohen Pforte zu einer Konferenz zusammengetreten. Nach einem Schreiben der „Independance Belge" aus Konstantinopel faßte diese Konferenz folgenden Beschluß: 1) nicht auf die begangenen Unregelmäßigkeiten zurückzukommen, um die Inkonvenienzen zu vermeiden, welche aus einer Annullirung oder Berichtigung der faits accomplis entstehen könnten; 2) indem man einen strengen Tadel gegen das Verfahren der Kaimakamie ausspräche, sich darauf zu beschränken, allein das, was das Ministerium des Innern in der Moldau und Herrn Katardji persönlich anbetrifft, zu rektifiziren, derart, daß dem Letzteren erlaubt würde, seinen Platz in der Kaimakamie wieder einzunehmen. — Aus Dscheddah ist die Nachricht eingetroffen, daß der Exgouverneur der Hedschah, Namik Pascha, als bei dem Blutbade kompromittirt, auf Befehl des englischen und des französischen Kommissärs verhaftet und an Bord des „Caradoc" gebracht wurde. Herr Sabatier soll die Absicht manifestirt haben, seinen Gefangenen, falls er schuldig befunden werden würde, in Dscheddah selbst exekutiren zu lassen. — Aus Damaskus wird unter dem 22. November gemeldet, die türkischen Truppen hätten am 17. November einen entscheidenden Sieg über die Aufständischen in Syrien davon getragen. Der Muschir Ahmed Pascha, der an ihrer Spitze stand, sah sich von den Seinigen verlassen und mußte die Flucht ergreifen. — Er flüchtete sich in ein Dorf, dessen Bewohner sich seiner bemächtigten und ihn den Truppen überlieferten, die man zu seiner Verfolgung abgeschickt hatte. — Ueber die in Vorbereitung begriffenen Reformen schreibt man der „Triester Z.": In nächster Zukunft schon soll bei den Kadi- und Mudirstellen (Richter- und Ober-Richterstellen) eine strenge Prüfung eingeführt, und die eine solche bekleidenden und als untauglich befundenen Individuen sollen entfernt werden. Die Regierung scheint endlich eingesehen zu haben, daß die Zeiten vorbei sind, wo der Kadi, um seiner Stelle würdig zu sein, bloß einige tausend Piaster zu Geschenken verwenden mußte, war er auch unfähig, seinen eigenen Namen zu schreiben oder zu lesen. Es soll schon nächster Tage eine aus acht Mitgliedern bestehende Kommission vorläufig in die europäischen Provinzen abgehen, um dieses Richterexamen vorzunehmen. Halet Effendi, ein, wenn wir nicht irren, an der Wiener Universität gebildeter, erst dreißigjähriger Jurist, soll dieser Kommission als Präsident vorstehen, und von seiner bekannten Unbestechlichkeit (er ist reich genug von Haus aus, da er der einzige Sohn des in ruhiger Zurückgezogenheit von seinen unermeßlichen Schätzen lebenden Taïar Pascha's ist) läßt sich mit Gewißheit erwarten, daß für die meisten der kleinen Stadt- und Dorftyrannen „die schönen Tage von Aranjuez" vorüber sein dürften. Der Korruption zu steuern, dürfte überhaupt eine der ersten und schwierigsten Aufgaben der Reformatoren sein, denn so lange noch Männer, wie Zerif Mustapha Pascha, Präsident des Kriegsraths sein können, der erwiesenermaßen seiner Zeit der Regierung für 500 ausgelegte Piaster eine Rechnung von 4,000,000, sage: vier Millionen, einreichte und diese Summe auch richtig in Empfang nahm, so lange solche Männer, sagen wir, so einflußreiche Stellen inne haben, so lange ist einer gründlichen Reform ein schwerer Hemmschuh angelegt. — Die Belassung Zerif Mustapha Pascha's im Kriegskonseil, ja sogar die Uebertragung der Präsidentschaft an ihn scheint auch bis jetzt einer der gewichtigsten Vorwürfe zu sein, der Riza Pascha selbst von seinen Freunden gemacht wird. Namentlich sind es die ausländischen Offiziere, die ihm dies nicht verzeihen können und die deshalb sehr gern ein Ministerium Mehemed Ali zu Stande kommen sähen.

Die Nachwahlen zum Abgeordnetenhause.

Liegnitz, 15. Dez. In der heute hier stattgefundenen Nachwahl ist der Ob. Reg. Rath Scharfenort mit einer bedeutenden Majorität (246 Stimmen) zum Abgeordneten gewählt worden.

Aus polnischen Zeitungen.

Es ist in der That schwer, Allen es recht zu machen! Während bekanntlich manche polnische Organe der preußischen Regierung den freilich sehr wenig begründeten Vorwurf machen, daß sie der Industrie und dem Ackerbau nicht genug Kreditquellen eröffne, beschuldigt der „Przegląd rz. p." dieselbe im Gegentheil, daß sie den Gutsbesitzern in der Provinz Posen den Kredit von jeher viel zu sehr erleichtert habe. Um dieser Beschuldigung desto größeres Gewicht zu geben, geht der „P." auf die früheren polnischen Zeiten zurück und stellt das damalige Kreditwesen dem späteren preußischen als Ideal gegenüber. Wir fassen seine Deduktionen in Folgendem zusammen: Die Gesetzgebung des früheren Polen stellte dem landschaftlichen Kredit vielfache Schwierigkeiten entgegen. Die damaligen Bedürfnisse waren allerdings unendlich geringer, als die heutigen, aber der landschaftliche Kredit entsprach auch nicht dem bescheidenen Maaße derselben. Hypotheken in der jetzigen Form und mit der heutigen Erleichterung des Umsatzes waren ganz unbekannt, obwohl die benachbarten deutschen Staaten schon im 18. Jahrhundert größtentheils eine ziemlich ausgebildete Hypotheken-Gesetzgebung hatten. Ebenso gab es keine landschaftlichen Kreditinstitute, so anregend auch das Beispiel war, das Preußen seit dem Jahre 1767 der polnischen Republik in dieser Hinsicht gab. Auch war der persönliche Kredit im Vergleich mit der gegenwärtigen Zeit außerordentlich erschwert. Um nur vom Realkredit zu sprechen, so setzte sich derjenige, der eine Schuld auf seinen ländlichen Besitz nahm, den größten Belästigungen und Opfern aus. Der Gläubiger nahm das mit seinem Gelde beliehene Gut in der Regel in Pfandbesitz oder, wie man es nannte, „auf Wiederkauf" und blieb, während der eigentliche Besitzer weichen mußte, mit Weib und Kind so lange auf demselben ansässig, bis er seine Forderung mit Kapital und Zinsen aus den Einkünften des Gutes vollständig gedeckt hatte. Es ist begreiflich, daß die Gutsbesitzer sich solcher Belästigung und Gefahr nur in den dringendsten Nothfällen aussetzten. Was that nun die preußische Regierung? Sie war auf nichts Eiligeres bedacht, als diesem, nach der Meinung des „P." so vorzüglichen Kredit, Verhältnissen, auf denen das ganze Glück der guten alten Zeit beruhte, ein Ende zu machen. Während der glänzenden südpreußischen Zeiten, nach denen, wie der „P." versichert, sich heute noch die Polen zurücksehnen, wie die Juden nach den Fleischtöpfen Egyptens, ordnete Preußen das Hypothekenwesen und erschuf den Realkredit auf neuer Grundlage. Es erleichterte durch eine geordnete Gerechtigkeitspflege den persönlichen Kredit und wirkte dadurch mächtig auf die Hebung der Landwirthschaft ein. Es eröffnete den landschaftlichen Produkten neue Absatzwege, so daß die Güterpreise auf eine bis dahin nie für möglich geglaubte Höhe stiegen. Nach der Wiederbesitznahme der Provinz führte es das landschaftliche Kreditinstitut ein und erleichterte den Gutsbesitzern auf jede Weise den Beitritt zu demselben. Später wurde das allgemeine Wechselrecht eingeführt und neuerdings ist noch ein zweites landschaftliches Kreditinstitut errichtet, an dessen Wohlthat auch bäuerliche Grundbesitzer Theil nehmen dürfen u. s. w. Und wer sollte es glauben, diese ganze väterliche Fürsorge der preußischen Regierung, die unablässig darauf gerichtet war, den Gutsbesitzern die so dringend verlangten Mittel zur Hebung ihrer Wirthschaft und zur Verbesserung ihres Wohlstandes zugänglich zu machen, die den alten Provinzen viele Millionen Thaler kostete, welche während 1807—15 verloren gingen, und die den Ertrag der Güter auf das 3—4fache gesteigert hat, diese wird derselben vom „P." zum Verbrechen angerechnet, und zwar deshalb, weil leichtsinnige Gutsbesitzer durch den erleichterten Kredit verleitet wurden, ein luxuriöses Leben zu führen und sich zu Grunde richteten. Ein stärkeres testimonium paupertatis hat wohl noch Niemand den Gutsbesitzern unserer Provinz ausgestellt, als es hier der „P." thut. Wir zweifeln, daß sie dasselbe acceptiren. ρ.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 17. Dezember. [Straßensperre.] Wegen Anbringung der Thorflügel an der neuen Dombrücke ist dieselbe am Sonnabend den 18. d. M. von früh bis Abends gesperrt. Die Passage durch das Bromberger und Warschauer Thor kann daher an jenem Tage nur auf der Wallstraße zwischen dem Warschauer und Kalischer Thor über den Berdychowoer Damm stattfinden.

S Posen, 17. Dez. [Kleine Weihnachtsschau. III.] Man könnte nach unsrer bisherigen Rundschau vielleicht auf den Gedanken kommen, wir hätten diesmal der Kinder ganz vergessen, obwohl wir gerade das Christfest vorzugsweise als das Kinderfest charakterisirt haben. Dem aber ist in der That nicht so, und den Beweis dürften die nachfolgenden Notizen liefern, denen wir nur noch die freilich selbstverständliche Bemerkung „um der Schwachen willen" vorausschicken, daß in allen den noch in dieser spezielleren Beziehung zu durchwandernden Läden natürlich gar Vieles sich vorfindet, das auch die Erwachsenen gern auf ihrem Weihnachtstisch sehen werden, da der Umfang und die Verhältnisse unsrer Stadt das Bestehen von ausschließlich der Kinderwelt gewidmeten Waarenlagern unmöglich machen. Wer recht freundliche Gesichtchen, hell erglänzende Kinderaugen, von freudigem Verlangen geröthete Wangen gern sehen mag — und wer sähe sie nicht gern! — der führe die Kinder in das wohlbekannte, freilich auch immer von ihnen zahlreich umlagerte Spielwaarenlager von Wunsch (Wilhelmsstraße, Mylius' Hôtel), das in diesem Jahre wiederum noch bei Weitem reichhaltiger assortirt ist, wie früher, und trotz der vorgenommenen Lokalausdehnung, trotz eines Hülfslokals selbst, noch

kaum die tausend und aber tausend verschiedenen Gegenstände zu fassen vermag, welche sich hier aufgehäuft finden, noch immer aufgehäuft finden, obwohl schon seit längerer Zeit diese Weihnachtsausstellung eröffnet und, wie uns dünkt, auch im Verhältniß recht zahlreich besucht gewesen ist. Es liegt darin ein klarer Beweis für die anerkannte Solidität des Geschäfts und die tüchtige Strebsamkeit des Geschäftsinhabers. Unmöglich ist es, auch nur die hauptsächlichsten Gegenstände dieses Lagers zu verzeichnen. Genug, wenn wir bemerken, daß für Knaben und Mädchen vom zartesten bis zum gereiftern Alter man hier schwerlich vergebens nach Gegenständen und theilweise selbst sehr billigen Gegenständen auch für die Unbemittelteren, suchen wird, die den Kindern Freude erwecken oder Nutzen gewähren. Das Neueste in saubersterAusstattung und daneben das bewährte Alte findet sich gleichmäßig für die Auswahl bedacht, und überdies hält bekanntermaßen die Handlung ein reiches Lager einer großen Menge anderer Gegenstände für den Hand- und Hausgebrauch Erwachsener, der Einzelnen wie der Familien, daß auch in dieser Beziehung wohl nicht leicht ein Wunsch unbefriedigt bleiben möchte. — Kinderspielzeug verschiedenster Art in sehr sauberer Ausführung, größtentheils lediglich von Zinn, bietet uns ebenfalls das Lager von Wolkowitz (Breite Straße), das überdies ein reiches und höchst solides und sauberes Lager eigen gefertigter Zinnwaaren für den Hausgebrauch (daneben bekanntlich auch treffliche Arbeiten zum Kirchenschmuck) in sich faßt. Besonders anziehend aber ist dort in diesem Jahre ein wohlgelungenes Kunstwerk: eine trefflich nach der Natur bis in die kleinsten Details sauber und schön ausgeführte Fregatte mit voller Ausrüstung, Takelage 2c., welche mit freundlichster Bereitwilligkeit gezeigt wird und neben der Bewunderung der schönen Ausführung zugleich für die jugendliche Welt ein seltenes Mittel der Belehrung bietet. Wer vor etlichen Jahren hier das treffliche Modell der „Fregatte Katzbach" gesehen, das in dem Pflanzenhause des hiesigen Kunstgärtners C. H. Mayer (Königsstraße) ausgestellt war — in dessen warmen Häusern jetzt, beiläufig bemerkt, sich wieder eine exquisite Sammlung in schönstem Grün prangender Blattpflanzen, nebst Blumen 2c. findet, die sich wohl ebenfalls zu Geschenken für Liebhaber eignen — wer jenes Modell damals gesehen, wird sich bei Herrn Wolkowitz lebhaft daran erinnert fühlen, und dem jungen geschickten Künstler (einen der Söhne des wackern Meisters) bei genauerer Betrachtung des sehr wohlgelungenen Werkes seine Bewunderung nicht versagen können.

Kinderspielzeug, allerdings zunächst für Mädchen, bietet dann noch nicht minder die Schumann'sche Porzellanniederlage (Th. Gerhardt, am Wilhelmsplatz), wenn auch dieser Artikel in diesem wohl renommirten, eleganten Geschäft nur als Nebenbranche erscheint. Was und wie außerordentlich Schönes in Porzellan und feinem böhmischen und englischen Krystall dasselbe, sowohl in einfachen Gegenständen für den gewöhnlichen Bedarf als in feinen und feinsten Luxussachen darbietet, ist ebenso wie die Reellität und Solidität der Bedienung allseitig und früher auch schon von uns anerkannt worden. Als eine sehr hübsche und preiswürdige, wohl auch zu Geschenken sich eignende Novität möchten wir hier auf die hübschen farbigen, feingemalten Porzellanlichtbilder noch besonders aufmerksam machen. — Gern erwähnen wir bei dieser Gelegenheit noch eines Porzellan-, Steingut- und Glasgeschäfts, das neben feinen und feinsten Gegenständen in dieser Branche gleichzeitig ein umfangreiches Lager von grünem Hohl- und Tafelglas für den gewöhnlichen Bedarf enthält, und dessen Solidität uns von verschiedenen Seiten anerkennend gerühmt worden ist: wir meinen das Geschäft von M. Gutmacher (Wronkerstraße). — Ein Geschäft allerdings andrer Art, aber reichlichst ausgestattet mit einer überaus großen Anzahl der praktischsten Gegenstände zu Festgeschenken für Kinder wie für Erwachsene ist das von C. Morgenstern (Wilhelmsplatz), das allmälig aus seinem bescheiden kleinen Anfange durch unermüdliche spekulative Thätigkeit seines Besitzers zu einem sehr respektabeln Umfang als Kunstgeschäft sich erweitert hat. Außer den hundert verschiedenen Kleinigkeiten, die es, namentlich auch zu billigen oder werthvolleren Geschenken sich eignend, in seiner reichhaltigen Ausstellung in erweitertem Lokal umfaßt, machen wir namentlich auf die große Auswahl von Papieren und Schreibmaterialien, Papeterien, Handlungs-, Wirthschaftsbüchern, vorzugsweise aber auch auf das umfassende Lager aller Utensilien und Materialien für Zeichner und Maler aufmerksam, die aus den besten Fabriken des In- und Auslands bezogen sind und schon jetzt großer und allgemeiner Anerkennung sich zu erfreuen haben. Man wird hier eine Menge der nützlichsten und preiswürdigsteu Gegenstände finden, die als Geschenke für Kinder und Erwachsene wohl passen, namentlich auch Zeichnenvorlagen von den einfachsten und billigsten bis zu echten Kunstwerken hinauf. Wir müssen uns hier mit diesen Andeutungen begnügen, und wollen nur noch des vor Kurzem von dem Besitzer errichteten, wie es scheint, nach Verdienst großen Anklangs sich erfreuenden Leihinstitus für Zeichnenvorlagen wiederholt erwähnen. — Finden wir uns hier spezieller auf dem Gebiet des Nützlichen, des Geistbildenden, so liegt es nahe, sofort noch einen Schritt weiter zu gehen und daran zu erinnern, daß die Festgeschenke materieller Art dann jedenfalls einen zwiefachen Werth empfangen, wenn neben denselben auch die geistigen nicht vergessen werden. Geistige Ausbildung behält doch den höchsten Werth, und die immer mehr sich steigernde Thätigkeit auf dem Gebiete der Literatur darf immerhin wohl als ein erfreuliches Zeugniß dafür angesehen werden, daß doch die materielle Richtung der Gegenwart die Gesellschaft vollständig den höheren Interessen nicht entfremden kann, daß die geistige Thätigkeit ihr immer das Gegengewicht zu halten bemüht, und mit Glück und Erfolg bemüht ist. Wenn wir indeß zugestehen müssen, daß allerdings in manchen anderen Ländern, namentlich z. B. in dem stammverwandten England, zur Hebung und Pflege der Literatur und ihrer Verbreiter, der Buchhändler, von wohlhabenden Privaten bei weitem mehr geschieht, als bei uns: so mag es vielleicht doppelt gerechtfertigt erscheinen, wenn wir daran erinnern, daß gerade das Weihnachtsfest dazu auffordert, in allen Kreisen, soweit die Verhältnisse es gestatten, auch der geistigen Nahrung zu gedenken, deren Kinder wie Erwachsene unbedingt nicht entrathen können, soll anders das Licht sich weiter und weiter verbreiten, die allgemeine Bildung und Kultur, damit aber auch zugleich die Sittlichkeit und in Folge dessen das Wohlsein der Einzelnen wie der Staaten und Völker erfreuliches Wachsthum gewinnen.

Die Buchhändler, als die emsigen Förderer und Vermittler des literarischen Verkehrs, dürfen daher gerade auch um diese Zeit reichlich bedacht zu werden mit Recht erwarten, und es mag Manchem überflüssig erscheinen, wenn wir hier unsre bekannten Geschäfte, die Buch- und Kunsthandlungen von E. S. Mittler (A. E. Döpner, Wilhelmsplatz), Gebr. Scherk (E. Rehfeld, am Markt), J. J. Heine (R. Levysohn, gleichfalls am Markt) ebenfalls aufführen. Sie alle bieten dem Literaturfreunde für seinen eignen und den Bedarf der Seinen, namentlich auch der Kinder, in mehr oder minder reicher Auswahl opulente Lager der eleganteſten und kostbarsten, reich illustrirten Werke (an denen dieses Jahr in neuen Produktionen vorzugsweise reich gewesen); wie an Miniaturausgaben in brillantem Gewande, an Klassikern und anderen werthvollen wissenschaftlichen und Unterhaltungsschriften, an Andachts- und Schulbüchern, an trefflichen und höchst elegant und geschmackvoll ausgestatteten Kinderschriften für jedes Alter und Geschlecht, ein Zweig der Literatur, der jetzt mit außerordentlicher Vorliebe und theilweise mit großem Glück und Geschick gepflegt wird, an Karten und Atlanten, an Kupfer- und Stahlstichen und Lithographien 2c. 2c. reiche Schätze, und es ist lebhaft zu wünschen, daß diese Schätze in ihren Läden und auf ihren Lagern sich recht zusehends in den nächsten acht Tagen noch vermindern mögen; damit wäre allen Theilen geholfen! Wer seine Ansprüche bescheidener normiren muß oder ältere werthvolle Werke zu billigerem Preise zu besitzen wünscht, den mögen wir, wie früher schon, auf die antiquarische Buchhandlung von L. Türk (Wilhelmsplatz) verweisen, wo übrigens auch eine Auswahl von Kinder- und Jugendschriften sich vorfindet. Und wer der Pflege der Tonkunst gern seine Muße weiht, der wird in der längst rühmlichst bekannten Hofmusikalienhandlung von Bote & Bock (Wilhelmsstraße, Mylius' Hotel), seine Wünsche, seien sie auf Klassisches oder Modernes, auf Eleganz oder Einfachheit gerichtet, sowohl durch den überreich ausgedehnten eignen Verlag der renommirten Firma, als durch das große Lager von Musikwerken der bedeutendsten anderen Verleger sicher befriedigt finden. Wohl ihm, wenn es ihm noch dazu so gut würde, zur Ausführung dieser Tonwerke auch gleichzeitig noch eines Instruments aus dem weitberühmten hiesigen Lager von Louis Falk (jetzt noch Breitestraße, demnächst im eignen Hause am Wilhelmsplatz) sich erfreuen zu können, das namentlich in Flügeln und Pianino's, aber auch in Tafelpiano's, Harmoniums 2c. aus den ausgezeichnetsten Fabriken Deutschlands, Englands und Frankreichs trefflich assortirt ist, wovon wir noch in den letzten hier stattgehabten Konzerten treffliche Proben empfangen haben.

Werthvolle Festgeschenke von hoher Eleganz und feinstem Geschmack, nicht selten von bedeutendem künstlerischen Werthe gewährt in überreicher Auswahl an Bronzen, feinsten Leder- und Holzarbeiten (Kunstschnitzereien), an den schönen silberplattirten Alphinitgefäßen und trefflichem Krystall, Marmor und vielen anderen Gegenständen das von uns schon oft erwähnte Lager von F. Haller (Wilhelmsplatz), wo sich bekanntlich auch eine große Auswahl elegantester Tafeluhren, Lampen, kostbarer Spiegel, eleganter Möbel 2c. eigner Fabrik befindet, und das umsomehr Anspruch auf Berücksichtigung unsres feinen Publikums hat, als es in der That in seiner Art eine Zierde unsrer Stadt ist. — Für etwaigen Bedarf an Möbeln und Polsterwaaren dürfen wir übrigens auch wiederholt das Magazin von A. Linnemann (Friedrichsstraße) empfehlen, während ein sehr opulentes Lager von mannichfaltigsten Haus-, Tisch-, Küchen- und sonstigen Wirthschaftsgeräthen, von den einfachsten und billigsten bis zu den höheren, aber immer soliden Preisen in der Lampen- und Blechwaarenfabrik von H. Klug (Friedrichsstraße) die Aufmerksamkeit unserer Hausfrauen gar sehr in Anspruch nimmt und verdient. Eine exquisite Auswahl von einfachen und eleganten Lampen, fein lackirten oder messingenen Tablets, von englischen Theekesseln mit silberplattirtem Boden, Berzeliuslampen 2c. verdient hier besondere Beachtung, und nicht minder die reiche Auswahl der verschiedensten Küchengeräthschaften, Koch- und Sparherde (aus der renommirten Fabrik von F. W. Kayser in Berlin), und eine Anzahl anderer Gegenstände, die wir nicht aufzuzählen vermögen. — Wer nach Festgeschenken andrer Art sich umschauen möchte (Geschmack und Bedürfniß ist eben gar mannichfach), dem können wir die elegante und sehr übersichtlich angeordnete Ausstellung der früher Fischerschen Schreibmaterialienhandlung und Buchbinderei (Wilhelmsstraße) mit ihrer reichen Auswahl sehr sauberer und geschmackvoller Kartonagen und Papeterien, Albums, Necessaires, Poesies und einer großen Menge anderer Gegenstände, Thee- und Cigarrenkasten, Aschbecher und Briefbeschwerer, Damentaschen 2c. 2c. in Holz Leder, Bronze, Elfenbein u. s. w. um so angelegentlicher empfehlen, als der jetzige Geschäftsinhaber, Herr C. John, sich wesentlich um die Hebung des Geschäfts bemüht und auch vortreffliche Büchereinbände und geschmackvolle Einfassungsarbeiten zu Stickereien zu liefern weiß, was übrigens auch von dem jüngern ähnlichen Geschäft des Buchbinders Hummel (Breslauerstraße) uns versichert worden ist, der in seinem Lokale ebenfalls eine hübsche Auswahl in sein Fach schlagender Artikel ausgestellt hat. — Man sieht schon aus dieser kleinen und geringfügigen Aufzählung, daß unsre Stadt wohl kaum einer größern an Reichthum der Auswahl für die Wünsche und Bedürfnisse der verschiedensten Genres nachsteht, und sie besitzt nicht nur in den hier erwähnten Branchen noch eine große Menge ähnlicher, sondern auch in anderen Branchen, von denen wir bisher Kenntniß zu nehmen keine speziellere Gelegenheit hatten, eine bedeutende Anzahl von Geschäften, die sich mit Recht eines ehrenvollen Rufes zu erfreuen haben. Wir wollen für jetzt nur noch auf ein Paar einzelne wiederholt die Aufmerksamkeit lenken, deren Artikel sich vorzugsweise auch zu werthvollen Weihnachtsgeschenken eignen. So finden wir in dem höchst eleganten Lokal des Optikus Bernhardt (Berlinerstraße) ein überaus reiches Sortiment der feinsten und saubersten mathematischen und physikalischen Instrumente, Barometer, Thermometer, Alkoholometer 2c., gewöhnliche und höchst elegante Theatergläser, Fernröhre, Reißzeuge, Brillen, Lorgnetten 2c., und ist ja namentlich in Bezug auf die letzteren noch neulich dem Inhaber ein sehr ehrendes Zeugniß von einem unserer renommirtesten Aerzte öffentlich ertheilt worden. Aehnliches, wenn auch in nicht so großer Ausdehnung, bietet dem Bedürfniß der Käufer das Geschäft der Gebr. Pohl (Wilhelmsstraße), und es fehlt also auch in dieser Beziehung dem hiesigen Publikum nicht an ausreichender Gelegenheit, seine Wünsche vollständig zu befriedigen. Nach andrer Seite hin aber mag noch namentlich für Jagdliebhaber, deren es hier ja nicht wenige giebt, das Atelier des Büchsenmachers Hoffmann (Breslauerstraße) erwähnt sein, das sich in seiner Branche, wie wir hören, mit Recht eines sehr guten Rufes erfreut.

Fast könnte es aber den Anschein gewinnen, als dächten wir diesmal bei unsrer Weihnachtsschau wohl an vieles Andre, nur nicht an das, was grade dem Weihnachtsfeste im stillen Familienkreise erst seinen eigenthümlich gemüthlichen Charakter aufprägt — an den leuchtenden Christbaum in seinem Schmuck. Indeß wir haben seiner nicht vergessen und wissen recht gut, daß das verlangende Kindesauge an demselben auch noch Andres sucht, als den strahlenden Lichterschmuck, daß Pfefferkuchen und Zuckerwerk und sonstiger ähnlicher Ausputz ihm nicht mangeln darf, soll er Gnade finden vor unseren kleinen Lieblingen. Nehmen ja auch die Erwachsenen gern solche Süßigkeiten als erfreuliche Zugabe hin, und es wird wahrhaftig Niemand sagen dürfen, daß dafür nicht ebenfalls bei uns reichlich gesorgt werde. Wir haben schon früher in dieser Rücksicht auf die reichen Ausstattungen hingewiesen, welche in jedem Jahre und so auch diesmal unsre Konditoren Pfitzner (Breslauerstraße), Bielefeld (Berlinerstraße), Schulz (Wronkerstraße) veranstaltet haben, und wo man alles Erforderliche der Art in einfacherer und eleganterer Ausstellung, in mehr oder minder feiner Masse — bei Schulz namentlich auch eine Sorte sehr billiges Baumkonfekt — je nach Wunsch zur Auswahl findet. Diesmal aber haben wir noch auf ein erneuertes derartiges Geschäft hinzuweisen: auf die Konditorei von A. Prevosti (am Markt), die sich ebenfalls würdig in diese Reihe stellt, und sich überhaupt durch ihr neu und elegant eingerichtetes Lokal, mit welchem sehr zweckmäßig eine Treppe hoch geräumige Lese- und Rauchzimmer verbunden sind, und gleichzeitig, wie wir hören, durch sehr gute Backwaaren, Torten 2c. gleich den vorgenannten, empfiehlt und eines zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen haben soll. Dann aber dürfen wir auch jetzt die vor Kurzem in ein neues Lokal übergesiedelte Bonbonfabrik von Frenzel & Ko. (Breslauerstraße) nicht mit Stillschweigen übergehen, da das Geschäft durch die unermüdliche Thätigkeit der Besitzer schnell zu einem wirklich bedeutsamen erhoben ist. Die Weihnachtsausstellung ist eine sehr bedeutende, und enthält auch für den Christbaumschmuck sehr angemessene und schöne, billigere und theurere Gegenstände. Namentlich ist eine reiche Auswahl von den bekannten feinmodellirten Stuttgarter Liqueur- und Zuckerfiguren, Hamburger Zuckerfiguren, Marzipan eigner Bereitung, leichtes und schweres Konfekt, französische kandirte Früchte, Chokoladen 2c., wie in unseren Konditoreien, endlich auch ein Lager Berliner (Hildebrandt'scher) und Nürnberger feiner Pfeffer-, Leb-, Makkaronenkuchen 2c. dort vorhanden, die gleich allen übrigen Gegenständen zu den billigsten Fabrikpreisen verkauft werden.

Und da wir nun einmal auf dem Gebiete des „Geschmacks" im engsten Sinne angelangt sind, so dürfen wir unsre Weihnachtsschau wohl mit einem Avis au lecteur auf einige andre unsrer Geschmacksbefriedigungsanstalten schließen, da man doch den Festtagen auch in dieser Beziehung gern eine besondre Auszeichnung angedeihen läßt. Wer also ein Freund ist von guten und feinen Delikatessen in preiswürdiger Qualität, den dürfen wir sicher, ohne sonderlichen Widerspruch zu fürchten, auf die wohlbekannten und fleißig frequentirten Lokale und Geschäfte von Ed. Kaatz (Friedrichsstraße), Schipmann (Wilhelmsplatz), W. F. Meyer & Ko. (Wilhelmsplatz), Bernstein (Berliner Straße), Jakob Appel (Wilhelmsstraße) verweisen. Und wer das ausgezeichnete Lager feiner Bordeaux- und Rheinweine der Gebr. Tichauer, oder das solide, wohlgepflegte Ungarweinlager von J. Kempner (beide am Markt) noch nicht kennen sollte, wird es uns hoffentlich verdanken, wenn wir ihn darauf aufmerksam machen, sowie wir auch überzeugt sind, daß, wer zum Gläschen Wein gern eine preiswürdige Cigarre raucht, es uns gewiß nicht übelnehmen wird, wenn wir ihm das ausgedehnte alte Lager von Ulrici & Ko. (Breslauerstraße und am Wilhelmsplatz) mit der Bemerkung in Erinnerung bringen, daß grade jetzt dort eine größere Anzahl von Restbeständen alter trefflicher Havannah's zu verhältnißmäßig sehr civilen Preisen zum Verkauf gestellt ist.

Br. — [Stadttheater.] Das Schauspiel „Anne Lise" wurde am 15. d. zum zweiten Male aufgeführt. Der Stoff des Stückes ist der vaterländischen Geschichte entnommen; es ist die Verheirathung des Prinzen Leopold von Dessau (vulgo des alten Dessauers, dessen Statue so lange Zeit in Berlin im Lustgarten stand und später auf den Wilhelmsplatz übersiedelt wurde) mit der Tochter des Apothekers Föhse in Dessau. Das Stück ist eine Verherrlichung dieses Helden, indem es uns seinen festen, entschlossenen Muth, sein gerades und ehrliches Gemüth, seinen soldatischen Muth vorführt, andererseits aber seine Abneigung gegen alle Verfeinerung. Die Verwickelung besteht in dem Kampfe der Liebe gegen die Hindernisse, welche Geburt, Stand und weltliche Rücksichten entgegenstellen; die Lösung wird dadurch herbeigeführt, daß die Mutter des Prinzen Leopold vom Kaiser die Erhebung der Braut ihres Sohnes zur Reichsfürstin erlangt, und so die Schließung einer ebenbürtigen Ehe erreicht wird, so daß die daraus hervorgehenden Söhne successionsfähig werden. Das Stück enthält viele erhebende patriotische Stellen mit vielfachen Beziehungen auf die Bedeutung und Kraft des brandenburgischen Fürstenhauses. Die Sprache ist durchweg edel, in den pathetischen Stellen in gebundener Rede, sonst in Prosa. Das Stück enthält bei aller seiner Einfachheit viele ergreifende Momente und ist sehr wirkungsvoll.

Die Darstellung war fast durchweg zu loben. Fräulein Collé als „Anne Lise", Braut des Prinzen Leopold, spielte mit außerordentlicher Lebhaftigkeit und gewaltigem entrain; zuweilen war ihr Spiel so munter und dabei so seelenvoll, daß sie einen magischen Zauber auf die Zuhörerschaft ausübte; in einzelnen Stellen, namentlich als sie ihre Neigung dem Wohle des anhaltschen Fürstenhauses und der Fortdauer seiner Dynastie zum Opfer bringen wollte, erhob sie sich zum Sublimen. Ihre Toilette war eben so geschmackvoll, als den besonderen Umständen angepaßt. Ebenso wurde die „Fürstin Henriette", Mutter des Prinzen, durch Fräulein Heigel würdig und effektvoll mit gutem Verständniß dargestellt. Das brüske, offene und etwas derbe Wesen des jungen Prinzen wurde von Herrn Zimmermann mit großer Lebhaftigkeit, fast möchte man sagen, Zügellosigkeit wiedergegeben. Selbst die Nebenrollen waren gut besetzt, z. B. spielte Herr Heuser sehr gelungen die Rolle des Gouverneurs des Fürsten und bewies eine seltene Fertigkeit im Gebrauch der französischen Sprache mit sehr guter Aussprache.

≏ Fraustadt, 16. Dez. [Landwirthschaftliche Versammlung.] Am 13. d. versammelte sich der landwirthschaftliche Verein der Kreise Fraustadt-Kosten im hiesigen Rathhaussaale, wo sich an 100 Personen eingefunden hatten, theils Mitglieder, theils Zuhörer. Der Direktor des Vereins, Oekonomiedirektor Lehmann, eröffnete die Versammlung zu welcher auch der Oberpräsident v. Puttkammer aus Posen eingetroffen war. Nach Erledigung der Tagesordnung bewilligte man zur Errichtung eines Denkmals für den rühmlichst bekannten verstorbenen Vater Thär einen Beitrag von 50 Thlrn. Hierauf trug der Vorsitzende eine Petition vor, mit deren Abfassung er in der vorhergegangenen Sitzung beauftragt worden, betr. die Beschwerden der Brennereibesitzer, zu welchen die Gesetzgebung wegen des Ueberlaufens der Maische Anlaß giebt, welche hauptsächlich bezweckt, daß bei Ahndungen dieserhalb der wirklich Schuldige, der Brenner 2c. herbeigezogen werde, während gegenwärtig nur der Besitzer die Strafe zu tragen habe. Diese Petition wurde genehmigt. Nächstdem hielt der durch seine landwirthschaftlichen Feldpredigten berühmte Hofrath Stöckhardt aus Tharand einen fast dreistündigen höchst interessanten Vortrag, der sehr lehrreich sowohl für die Mitglieder als auch die Zuhörer war, über Beschaffenheit des Bodens, Düngung, und über die Ernährung der Thiere, an wel-

(Fortsetzung in der Beilage.)

chen er auch Experimente knüpfte. Hierbei ging derselbe auch sehr bereitwilligst auf mehrere an ihn gestellte Fragen ein. Vieles Interesse bot die Besprechung der Kartoffelkrankheit, wobei er der Ansicht war, daß diese nicht von außen, sondern von innen heraus sich bilde, denn mehrfache Versuche, bei denen er sogar Gifte angewendet, hätten nie geschorfte, vielmehr gesunde und glatte Knollen geliefert. Dieser seiner Ansicht wurde mehrfach widersprochen, namentlich durch den Oekonomiedirektor Dr. Kühn aus Schwusen, welcher behauptete, nicht nur mikroskopische Untersuchungen hätten das Gegentheil festgestellt, sondern auch jeder Versuch in Boden von vielem Mergelgehalte habe jederzeit an den Knollen einen Schorf gebildet. — Schließlich wurde noch von Prof. Stöckhardt und dem Rittergutsb. Mollard auf Góra dem Vereine die Anlegung einer Versuchsstation, deren es bereits in ganz Deutschland und auch in den übrigen preuß. Provinzen giebt, angelegentlichst empfohlen. Der Verein faßte den Beschluß, einen Antrag baldmöglichst an den Oberpräsidenten zu richten und dessen Befürwortung um Zuschuß aus Staatsfonds zu erbitten. Eine der Sitzung folgende Mittagstafel vereinigte noch viele Mitglieder im Hôtel de Pologne, wo Toaste auf den Beschützer des Vereins, auf diesen selbst, auf die Gäste ꝛc. wechselten.

m Grätz, 16. Dez. [Stadtverordnetenwahl; kleine Notizen.] Bei der in diesen Tagen stattgehabten Neuwahl für vier ausscheidende Stadtverordnete wurden gewählt: Rechtsanwalt Janecki, Rechnungsrath Pryll, Kaufmann M. Koppenheyn und Bürger B. Knoll. — Seit einigen Tagen sind Bäume und Fluren mit sehr starkem Reif bedeckt. Die Temperatur ist in jüngster Zeit zwar milder, aber jedenfalls weniger gesund. Namentlich leiden viele Personen an Katarrh und Rheumatismus. — Wegen Mangel an Wind liefern unsre Windmüller jetzt wenig oder gar kein Mehl.

Neustadt b. P., 16. Dezember. [Fürstliche Gabe; Bettelei; Verkehr.] J. K. H. die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm hat dem hiesigen Frauenverein mittelst Schreibens den Dank für das Höchstderselben übersandte Gewinnst (276 d. Z.) aussprechen lassen, und den Fond zur Ausschmückung der restaurirten Synagoge durch ein Geldgeschenk bereichert. — Nachdem der Winter immer mehr mit seiner Strenge auftritt, sind es auch die Bettler, die nun aus allen Winkeln auftauchen, um das Publikum zu belästigen. Namentlich ist dies allwöchentlich am Freitag der Fall, da dieser Tag zum allgemeinen Betteltag bestimmt zu sein scheint. Wie die Bettelei den Leuten zur Gewohnheit geworden, so scheinen diese Leute auch für den Schmutz an Kleidern und am Körper eine ganz besondere Vorliebe zu hegen. Wir glauben, es wäre ein gutes Mittel, die Straßenbettelei abzustellen, wenn jeder Angebettelte dem Bettler die Bedingung stellte sich erst zu reinigen, ehe er eine Gabe empfängt. — Der Schwarzviehmarkt am 13. d. war mit 2000 Stück jeder Gattung besetzt. Bei lebhaftem Handel wurden sämmtliche in Heerden und ein sehr großer Theil der einzeln aufgetriebenen Schweine verkauft, und das Paar mit 14 Thlr., mittlere mit 9 Thlr. und Ferkel mit 5 Thlr. bezahlt. — Obgleich sowohl Händler als Professionisten ihre Hoffnungen auf die Weihnachtszeit setzen, so hört man doch allgemein über schlechten Absatz klagen. Jeder sucht sich möglichst einzuschränken, und mit diesem Beispiele gehen die Landleute eigentlich voran. Der am 13. d. in unsrer Nachbarstadt Pinne abgehaltene Weihnachtsmarkt fiel allgemein schlecht aus. Der Pferde- und Viehmarkt war auch nur wenig besetzt. Luxuspferde fehlten gänzlich, während Acker- und Bauernpferde schlechtes Aussehen hatten. So wurden für ein dergleichen Pferd 75 Sgr. gefordert und es für 62½ Sgr. verkauft. Hornvieh war wenig aufgetrieben und blieb fast unverkauft. Auch die Getreidezufuhren waren nicht sehr belangreich. Es wurde bezahlt der Scheffel Weizen mit 3 Thlr.. mit Auswuchs 2 Thlr., Roggen 1⅔ Thlr., Hafer 1 Thlr., Kartoffeln mit 12½ Sgr.

E Exin, 16. Dez. [Unglücksfall; tolle Hunde; Diebstähle; Verschiedenes.] Auf der Rückkehr von einem Dienstritte am 11. d. stürzte der hiesige Gendarm A. unfern der Stadt mit seinem scheu gewordenen Pferde. In der Nähe befindliche Fuhrleute, die gleich hinzueilten, fanden ihn bereits besinnungslos, und seine Genesung ist zweifelhaft. — Kürzlich sind in unsrer Umgegend mehrere tolle Hunde getödtet worden. Ein solcher kam auch in das Dorf Gromaden, wo er in voller Wuth durch das Fenster in ein Haus zu springen suchte. Daran verhindert, lief er weiter und wurde unweit des Ortes erschossen. — Vor einigen Wochen wurden einem hiesigen Kleiderhändler mittelst Einbruchs eine Menge Kleidungsstücke gestohlen. Jetzt sind die Thäter, mehrere Personen in Dziewierzewo Abbau und meist mehrfach bestrafte Verbrecher, bei denen man fast alle gestohlenen Sachen noch vorfand, entdeckt. Auch Getreidediebstähle aus Speichern mittelst Erbrechens der Schlösser kommen jetzt öfter vor. — Die dunklen Tage beeinträchtigen in unseren drei christlichen Schulklassen den Unterricht nicht wenig, da die Schulzimmer bloß an einer Seite und nur sehr niedrige Fenster haben. Nur das jüdische zweiklassige Schulhaus ist ohne diesen Uebelstand, indem hier jedes Klassenzimmer sechs hohe, auf drei Seiten vertheilte Fenster hat. — Die Schwarzviehmärkte sind auch jetzt noch stets mit vielen Schweinen besetzt, obwohl die Preise derselben sich wieder etwas drücken.

Personalchronik.

Posen, 16. Dez. [Personalveränderungen] bei den Justizbehörden im Departement des Appellationsgerichts zu Posen für den Monat November 1858. Bei dem Appellationsgerichte. Der Staatsanwalt Schottki aus Lissa ist zum Appellationsgerichtsrath ernannt; der Gerichtsassessor Koſznik ist in den Bezirk des Appellationsgerichts zu Bromberg versetzt; die Referendarien Martens und Czwalina sind zu Gerichtsassessoren, und der Auskultator v. Wierzbinski ist zum Referendar ernannt. Der Rechtskandidat Winchenbach ist als Appellationsgerichts-Auskultator angenommen. — Bei dem Kreisgerichte zu Birnbaum. Der Hülfsexekutor und Bote Pfuhl ist entlassen und der Halb-Invalide Gustav Richter als Hülfsexekutor und Bote angenommen. — Bei dem Kreisgericht in Kempen. Der Bureau-Diätar Schultz ist auf seinen Antrag entlassen, und der Dolmetscher Koczwara aus Pleschen als Bureau-Diätar angenommen. — Bei dem Kreisgericht in Lissa. Der Staatsanwalt Hecker aus Grätz ist hierher versetzt. — Bei dem Kreisgericht in Meseritz. Der Gerichtsassessor Wiebmer ist mit der Verwaltung einer Richterstelle beauftragt, und der Bureau-Diätar Zychlinski aus Posen hierher abgeordnet. — Bei dem Kreisgericht in Pleschen. Der Bureau-Diätar Tamm aus Rogasen ist hierher versetzt. — Bei dem Kreisgericht in Posen. Der Civil-Supernumerar Heck aus Berlin ist als Bureau-Diätar angenommen, und der als Hülfsbote und Exekutor angenommene Invalide Knauser entlassen. — Bei dem Kreisgericht in Rawicz. Der Deposital-Rendant und Kalkulator Gundrum aus Wollstein ist hierher versetzt. — Bei dem Kreisgericht in Rogasen. Der Gerichtsassessor Veltmann ist zum Kreisrichter ernannt und der Bureau-Diätar Sommer aus Pleschen hierher versetzt. — Bei dem Kreisgericht in Wollstein. Die Hülfs-Gefangenwärter Oelsmüller und Bock sind entlassen.

[Eingesendet.]

Puck! Das allbekannte, vielseitige und durch brillante Ausstattung sich empfehlende Weihnachtsbuch der Jugend verdient die Aufmerksamkeit aller Familien. Man findet es bei **Mittler** in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 17. Dezember.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Rentmeister Mattauschek aus Wiosko, Rittergutsb. Sturz nebst Frau, Frl. v. Gontard und Partikulier Stoi aus Tarnowo, Kaufmann Wolf aus Rogasen.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Gutsb. Graf Potworowski aus Parzenczewo, v. Moſzczenski aus Wiatrowo, Gottliebsohn aus Niepochłowice und Frau Gutsb. v. Stablewska aus Dłonie, Reg. Rath Kuh aus Breslau, die Kaufleute Moser aus Stettin und Meyer aus Paris.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Kollegien-Sekretär v. Katenin aus Rußland, die Kaufleute Schwechten aus Berlin, Fordon aus Stettin, Bartels aus Glogau und Grunwald aus Magdeburg.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer Graf Kwilecki aus Gosławice, v. Skarzynski aus Chełkowo und v. Moſzczenski aus Jeziórki, die Gutsb. Frauen v. Potworowska und v. Bronikowska aus Krągoli.

BAZAR. Probst Suminski aus Lussowo, die Gutsb. Graf Kwilecki aus Oporowo, v. Radonski aus Kociałkowagórka, v. Rychlowski aus Goreczki, Golcz aus Czewojewo und v. Niegolewski aus Niegolewo.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsb. Wągrowiecki aus Sczytnik, Harmel aus Leśniewo, v. Skrzydlewski aus Dzierząžno und v. Jackowski aus Palczyn, Frau Gutsb. v. Sokolnicka und Gutsp. v. Zeromski jun. aus Grodziſzko, Gutsp. Fiedler aus Czarkow, Glashütten-Inspektor Möbius aus Lomnitz und Wirthsch. Insp. Schulz aus Strzałkowo.

HOTEL DE BERLIN. Rittergutsb. Dütschke nebst Frau aus Rąbczyn, Brauereibesitzer Laubitz aus Pudewitz, Apotheker Kirschstein aus Jarocin, die Gutsb. Weinhold nebst Frau aus Kirchen-dombrówko, v. Tarnowski aus Krzywosądow, Püschel aus Groß-Guttowy u. Johannes aus Klecko.

HOTEL DE PARIS. Gutsp. v. Rasżewski aus Gurowo, Administrator Magierski aus Węgierskie, Gutsb. v. Kaſinowski aus Ruſzkowo, Frau Gutsb. Sniegowska aus Rzegowo und Bevollmächtigter Szlagowski aus Ruſzkowo.

EICHENER BORN. Chirurgus Marcus aus Obrzycko.

KRUG'S HOTEL. Kaufmann Pulvermacher aus Bromberg, Gutsb. Dobberstein aus Schrotz, Handelsmann Weidner aus Glogau, die Schachtmeister Galle und Wiesner aus Samter, Jäger Friedenberger aus Muskau, Gasthofbesitzer Pflaum aus Neutomysl und Handelsmann Kinkelmann aus Danzig, Tischler Sauel und Handelsmann Sondermann aus Neuendorf, Maurermstr. Bergmann aus Schmiegel.

DREI LILIEN. Gutsb. Berger aus Niesłabin und Bauführer Lange aus Schrimm.

ZUM LAMM. Die Hopfenhändler Goldmann und Töffling aus Neutomyst.

PRIVAT-LOGIS. Handelsfrau Scheinert aus Sprottau, Magazinstr. 15; Einwohnerin Frau Wąsowicz aus Warschau, Schrodka 63; die Kaufleute Fumagalli aus Wiesbaden, Tricotti aus Paruzzano und Granzella aus Pianello, Markt 70; Gutsb. Czwalina aus Puſzczynek, Ritterstraße 15.

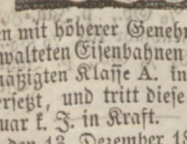
Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Wegen Anbringung der Thorflügel ist die neue Dombrücke am Sonnabend den 18. d. M. von früh bis Abends gesperrt und kann die Passage durch das Bromberger und Warschauer Thor an jenem Tage nur auf der Wallstraße zwischen dem Warschauer und Kalischer Thor über den Berdychower Damm stattfinden.

Posen, den 16. Dezember 1858.

Königliches Polizei-Direktorium.



Bekanntmachung.

Wir haben mit höherer Genehmigung auf den von uns verwalteten Eisenbahnen **„Rohtabak"** aus der ermäßigten Klasse A. in die ermäßigte Klasse B. versetzt, und tritt diese Tarifänderung zum 1. Januar k. J. in Kraft.

Breslau, den 13. Dezember 1858.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die unbekannten Eigenthümer der folgenden, im Depositorium des hiesigen Kreisgerichts befindlichen, Massen:

1) in der Franz und Rosalie Swiętkowski'schen Kuratel 21 Thlr. 10 Sgr. 4 Pf.,
2) in der Tuchmacher Johann Gerstmeyer'schen Nachlaßsache von Filehne 115 Thlr. 19 Sgr. 4 Pf.,
3) in der Johann Bredow'schen Subhastationssache von Czarnikau 21 Thlr. 2 Sgr. 8 Pf.,
4) in der Johann Glow'schen Tutel von Ruhno 1 Thlr. 18 Sgr.,
5) in der Anna Susanna Schlender'schen Kuratel von Hammer-Sandkrug 7 Thlr. 3 Sgr. 7 Pf.,
6) in der Philipp Jacob Lawrenz'schen Tutel von Hammer 2 Thlr. 16 Sgr. 2 Pf.,
7) in der Johann Nitzke'schen Nachlaßsache von Schönlanke 3 Thlr. 10 Sgr. 7 Pf.,
8) in der Tuchmacher Johann Splettstößer'schen Tutel von Schönlanke 17 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf.,
9) in derselben Sache 7 Thlr. 7 Sgr. 10 Pf.,
10) in derselben Sache 5 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.,
11) in der Joseph-Hirsch'schen Konkurssache von Schönlanke 19 Thlr. 2 Sgr. 9 Pf.,
12) in der Hypothekensache Neuholsen Nr. 59 25 Sgr. 8 Pf.,
13) in der Friedrich Marquardt'schen Subhastationssache 8 Sgr.,
14) in der Subhastationssache der wüsten Bauplätze zu Czarnikau 5 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf.,
15) in der Anna Elisabeth Steinke'schen Kuratel von Putzig-Hauland 1 Thlr. 14 Sgr. 4 Pf.,
16) in der Andreas Korzcki'schen Abwesenheits-Kuratel 6 Thlr. 20 Sgr.,
17) in der Regina Gundermann'schen Subhastation von Czarnikau 18 Thlr. 26 Sgr. 5 Pf.,

werden aufgefordert, sich binnen vier Wochen zu melden, widrigenfalls die genannten Bestände an die Justiz-Offizianten-Wittwenkasse werden abgeführt werden.

Schönlanke, den 27. November 1858.

Königliches Kreisgericht.

Wilhelmsstraße Nr. 9, im Hause des Kaufmanns Hrn. Jacob Appel, vis-à-vis Mylius' Hôtel,

befindet sich zu diesem Jahrmarkt eines

der größten Damen-Mäntel-Lager Berlins.

Dasselbe ist von den besten Stoffen im neuesten Geschmack angefertigt und soll **Verhältnisse halber 20 % unter der Taxe verkauft werden.** Zur Ueberzeugung ladet ein hochgeehrtes Publikum ergebenst ein

H. Löwenthal aus **Berlin**, als Verwalter.

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt die Putzwaarenhandlung von **C. Emmerich,** Friedrichsstraße Nr. 1, schrägüber der neuen Brodhalle, eine große Auswahl der feinsten und modernsten Damenhüte und Hauben zu den auffallend billigsten Preisen.

Bei **Sd. Aschheim,** Budwig's Hôtel, **zweite Etage,** sind eingetroffen:

Aus Paris:
allerbeste seidene Regenschirme für Einzelne und Familie.

Aus Lyon:
zweite Sendung echter Sammet- und Molesquin-Westenzeuge.

Beides zu Weihnachtsgaben sich besonders eignend, zu sehr mäßigen Preisen.

Sein **Zinn-Spielzeug** empfiehlt der gütigen Beachtung

F. Wolkowitz,
Posen, Breitestraße Nr. 25.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle dem hochgeehrten Publikum eine große Auswahl von **Wiegen-Pferden, Schulmappen** und **Damentaschen,** auch **alle Stickereien zu Reisetaschen** und **Reisegurten** werden prompt und gut angefertigt.

H. Opitz, Sattlermeister,
Breslauerstraße, Hôtel de Saxe.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum empfehle ich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste eine große Auswahl von Staatsgeschirren, so wie auch Arbeitsgeschirren von echt gedrehtem Leder, Satteln, Reitzeugen, Reit- und Fahrpeitschen, Reit- und Spazierstöcken, höchst eleganten Herren- und Damen-Reisekoffern, Herren- und Damen-Hutschachteln, feinen Handkoffern, Reisetaschen mit und ohne Kofferchen, Jagd- und Schul-Taschen, Damen-Taschen in gepreßtem Leder und in Plüsch, Ruhekissen in Saffian und Schafleder, verschiedenen Sorten Tragebändern, Handschuhen in Glacé und Waschleder, eleganten Pferden für Kinder, so wie noch anderen in dieses Fach schlagenden Artikeln. Auch werden Bestellungen jeder Art schnell und billig ausgeführt bei **C. W. Paulmann** in **Posen,** Wasserstraße Nr. 4.

Pariser Galanterie-Waaren.

Das reichhaltige Assortiment besteht aus: Achat-Armbändern, Elfenbein- und Bein-Broches, Charivari, Haarnadeln, echten Wiener Meerschaum-Cigarren-Spitzen und Pfeifen, Emaille- und Draht-Portemonnaies, Camée-Broches und Armbändern, Nüssen mit Näh-Etuis, Granat-Broches und Armbändern, Manchettenknöpfen verschiedenster Art, Petschaften von Achat, Broches (beste Vergoldung mit und ohne Steine in großer Auswahl), Portemonnaies und Cigarrentaschen von Leder verschiedener Art, Achat-Broches, Flacons ꝛc.

Bude:
neben St. Johannes.

Zum Weihnachts-Markt in Posen empfehlen von Kurz- und Galanterie-Waaren in den drei Buden am Markt, Herrn **H. Borchardt u. Sohn** gegenüber, bei Einkaufen von Geschenken, sowohl in guten als auch in Silbergroschen-Waaren. Erste und dritte Bude sind die Preise von 1 Sgr. bis 1 Thlr. und höher, zweite Bude (in der Mitte) empfiehlt die schönsten Sachen zu 1 Sgr.

G. Graf, C. F. Jünger, Schmidt
aus Dresden.

Echten Königsberger Marzipan, zu Sätzen à 2 Pfd. und 1 Pfd., empfiehlt in stets frischen Sendungen von ausgezeichneter Qualität

Ludwig Johann Meyer, Neuestr.

Thorner Pfefferkuchen sind bis zum Feste vorräthig bei

F. W. Schuhmann in Gnesen,
Friedrichsstraße Nr. 3.

Frische geräucherte Maränen empfingen

W. F. Meyer & Co.,
Wilhelmsplatz Nr. 2.

Echten Limburger Sahnkäse, Rügenwalder Spickgänse empfing

A. Kunkel.

כשר Frische Braunschweiger Cervelatwurst, feine Knoblauch-, polnische und Zungenwurst ꝛc. von 8 Sgr. ab das Pfund, Rouladen, wie verschiedene Sorten warme Würstchen empfiehlt, ein jedes aufs Schmackhafteste, die Fleischwaarenfabrik des **H. J. Elkan.**

Als etwas ganz vorzüglich Gutes, Reelles und entschieden Wirksames empfehle ich aus der Fabrik von **FAVRE & Cie in Berlin:**

Electoral-Seife, zweckmässigste und beliebteste Toilette-Seife für den täglichen Gebrauch, à 5 Sgr.

Multiflora (Pomaden-Crême), zur Beförderung und Kräftigung des Haarwuchses, à 12½ Sgr.

Krystallisirte Haar-Pomade, zur Conservirung eines schönen Haarwuchses, à 12½ Sgr.

Aromatisches Castor-Oel, zur Beförderung und Kräftigung des Haarwuchses, à 10 Sgr.

Balsamische Stangen-Pomade, zur Befestigung der Scheitel und der Frisuren, à 10 Sgr.

Cosmetische Zahn-Pasta, zur Reinigung des Mundes und der Zähne, à 10 Sgr.

Malacca Wasch-Essenz, zur Conservirung und Wiedererlangung einer feinen und reinen Haut, à 10 Sgr.

Aromatische Zahn-Tinctur, zur Kräftigung und Befestigung des Zahnfleisches und der Zähne, à 10 Sgr.

F. Th. Otto in Posen,
Wasserstrasse Nr. 1, vis-à-vis der Luisenschule.

Brumby's Magenwasser,
ein angenehmer kräftiger Liqueur,
der namentlich gegen
Magenkrampf und Magenschwäche
und die damit verbundenen vielfachen Beschwerden die vorzüglichsten Dienste geleistet, und in kurzer Zeit überall, wo er eingeführt, so beliebt geworden ist, wird in der Niederlage für **Grätz** bei Herrn **D. Kempner** die ¹/₁ Flasche à 20 Sgr. und die ½ Flasche à 10 Sgr., mit ärztlichen Attesten versehen, verabreicht.

Luckau in der Nieder-Lausitz. **Wilh. Brumby.**

Avis.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir, von meinem versteuerten Bordeaux-Wein-Lager rothe und weisse Weine in ausserordentlicher Auswahl und ganz vorzüglich schöner flaschenreifer Füllung zu nachstehend notirten Preisen zu empfehlen:

Rothe Bordeaux:		
Medoc St. Julien	pro Flasche	14 Sgr.
- Margeaux	- -	15 -
Château Duresort	- -	15 -
- Margaux	- -	16—17½ -
- Léoville	- -	18—20 -
Pontêt Canet	- -	19—20 -
Château Lagrange	- -	20—22½ -
- Larose	- -	25 -
- Bêcheville	- -	27½ -
- Lafitte	- -	1 Thlr.
Weisse Bordeaux:		
Haut Sauternes	pro Flasche	15 Sgr.
- Barsac	- -	16—17½ -
Château d'Yquem	- -	20—22½ -

Diverse Weine:

Dry Madeira, alt. Portwein, alt. Sherry, Burgunder Chambertin von 27½ Sgr. bis 1⅙ Thlr., Muscat-Lunel à 17½ Sgr., Cap-Constantia 1 Thlr., Moscato di Syracusa alla Rosa 1¼ Thlr.

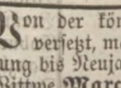
Bei Abnahme von 25 Flaschen an gewähre ich noch einen Rabatt von 1 Flasche. Die leeren Flaschen nehme ich zum berechneten Preise von 1 Sgr. wieder zurück.

A. Kunkel,
Wasser- u. Jesuiten-Str.-Ecke.

Frische Austern empfingen **W. F. Meyer & Co.**

Traubenrosinen, Schaalmandeln, Kranzfeigen, Wallnüsse und Lambertsnüsse, sämmtlich in bester Qualité, empfiehlt billigst **A. Kunkel.**

Schöne, geschälte, getrocknete Birnen, das Pfd. 5½ Sgr., sind zu haben Mühlstraße Nr. 3, Parterre.



Der Bockverkauf zu Gorzyn
beginnt mit dem 15. Dezbr. c. Die Preise sind den Zeitverhältnissen gemäß gestellt.
Gorzyn bei Birnbaum an der Warthe.
v. Willich.

Von der königl. Generalkommission hierher versetzt, mache ich bekannt, daß meine Wohnung bis Neujahr Friedrichsstraße im Hause der Wittwe **Marcuse** ist. Uebrigens wird meine Wohnung stets im Botenzimmer jener Behörde zu erfragen sein.

Posen, den 12. Dezember 1858.

Heinemann, Vermessungs-Revisor.

Kanonenplatz Nr. 8
ist von Ostern 1859 ab die Beletage, welche bis jetzt Herr Appellations-Gerichtspräsident Bielefeld bewohnt, bestehend aus 7 Pièces, Küche, Keller nebst Zubehör, mit oder ohne Stallung zu vermiethen. Näheres Parterre daselbst.

Geräumige Remisen und Keller (zu Spiritus-Niederlagen) sind zu vermiethen. Näheres bei **Alexander,** Markt Nr. 85.

Ein Inspektor, der eine Kaution von 2000 Thlrn. stellen kann und der in der Landwirthschaft, so wie in Führung der Rechnungen wohl erfahren ist, wird zum 1. Januar oder 1. April 1859 gesucht. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Ein tüchtiger und mit guten Zeugnissen versehener Kutscher, des Lesens und Schreibens kundig, findet von Neujahr ab ein Unterkommen. Näheres Schuhmacherstr. Nr. 20 im Komptoir.

Theodor Baarth.

Ein Wirthschafts-Ober-Inspektor für ein Rittergut von bedeutendem Umfange, mehrere Deko-mie-Inspektoren u. Verwalter f. große Güter, Rechnungsführer für eine gräfliche Herrschaft, erden unter vortheilhaften Bedingungen verngt. Auftrag und Nachweis: **Aug. Götsch** Berlin, Alte Jakobstr. 17.

Ein in Landwirthschaft und Brennereibetrieb erfahrener Wirthschafts-Inspektor in den eißiger Jahren und militärfrei, der mehrere ahre selbständig große Güter in Westpreußen dministrirte, auch in der mecklenburgischen und ommerschen Landwirthschaft Erfahrung hat nd Zeugnisse seiner Brauchbarkeit beibringen ann, wünscht zu Ostern eine passende Anstellung im Großherzogthum Posen. Auskunft ertheilt

Buchhändler **W. Dietze** in **Anklam**, Pr. Pommern.

Von Graben-Ecke bis nach Wronker-Straße ist auf dem Wege ein goldenes Armband, verziert mit Rosen und Kettchen, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen angemessene Belohnung auf dem hiesigen Polizei-Direktorium abzugeben.

An die Wähler des Wahlkreises Posen-Obornik.

Der Tag der Nachwahl naht heran: überlegt, wem ihr eure Stimme gebt. Gebt sie einem Manne, der, fern von parteisüchtigen Interessen, mögen sie nationale oder sonst welche sein, nur des Vaterlandes Wohl bei treuem, gewissenhaftem Festhalten an der Verfassung im Auge hat und nicht rechts noch links auf der geraden Bahn des Rechts sieht. Wir schlagen auch als einen solchen Mann den Schulzen Wendland in Seefelde vor; von ihm könnt ihr eine ehrliche Vertretung des Volkes, so weit es an ihm ist, erwarten.

Die mit größtem Beifall aufgenommenen

Zeichenvorlagen

von

Wilhelm Hermes

empfehlen wir zu hübschen Weihnachtsgeschenken aus Ueberzeugung und halten davon stets ein vollständiges Lager; die **Mittler**sche Buchhandlung **(A. E. Döpner)** in **Posen.**

Eltern, welche für ihre Söhne im Alter von 10—15 Jahren ein interessantes, lehrreiches und durchaus nützliches Buch anschaffen wollen, machen wir auf das Werk:

Des Knaben Lust und Lehre,

(Verlag von **C. Flemming**) aufmerksam, von welchem so eben der 2. Jahrgang von 36 Bogen Text mit 24 Abbildungen zum Preise von 2 Thlr. 7½ Sgr. erschienen ist. Die anerkannt besten Jugendschriftsteller Deutschlands lieferten Beiträge in diese Jugendschrift, und die Kritik hat sich über den ersten (vorjährigen) Band so außerordentlich günstig ausgesprochen, daß man dasselbe mit Recht empfehlen kann.

E. S. Mittlersche Buchhandlung **(A. E. Döpner)** in **Posen.**

Neue Spiele für die Jugend.

In der **Gebr. Scherk**schen **Buchhandlung (E. Rehfeld)** traf so eben ein:
Das Vogelschießen auf dem Tische. In Holzkästchen mit über 30 Stücken und Würfeln 2c. Preis 15 Sgr.
Das Sternschießen auf dem Tische. Preis 10 Sgr.
Das Wörter-Domino. Preis 15 Sgr.
Der Taschen-Telegraph. Preis 7½ Sgr.
Das poetische Kartenspiel. Preis 1 Thlr.

Durch alle Buchhandlungen zu haben, in **Posen** vorräthig in der **Gebr. Scherk**schen Buchhdlg. **(Ernst Rehfeld)**:

Robinson's Kolonie.

Fortsetzung von Campe's Robinson.

Von **C. Hildebrandt.** 5te vollständig umgearbeitete Auflage, mit 6 Abbildungen, geb. 22½ Sgr. (Verlag von C. Flemming.)

Diese höchst gelungene Fortsetzung des **Campe**schen **Robinson** hat früher rasch 4 Auflagen erlebt und ist seit Jahren gänzlich vergriffen. Diese neue verbesserte Ausgabe wird daher allen Besitzern des Campe'schen Robinson sehr willkommen sein.

Zu Aufträgen auf die bei **Engelhorn & Hochdanz** in **Stuttgart** erscheinende

Allgemeine Muster-Zeitung 1859,

vierteljährlich ½ Thlr.,

wozu bei Abnahme des ganzen Jahrganges eine prachtvolle **Stahlstichprämie** gratis gegeben wird,

empfehlen sich die Buchhandlungen von

E. S. Mittler (A. E. Döpner), J. J. Heine und **Gebr. Scherk (Ernst Rehfeld).**

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Es werden predigen:

Ev. Kreuzkirche. Sonntag, 19. Dez., Vorm.: Herr Past. Schönborn. Nachm.: Herr Oberprediger Klette.

Ev. Petrikirche:

1) Petrigemeinde. Sonntag, 19. Dezbr., Vorm. ½ 10 Uhr: Hr. Konsist. Rath Dr. Göbel. Abends 6 Uhr: Herr Diakonus Wenzel.

2) Neustädtische Gemeinde. Sonnabend, 18. Dez., Nachm. 3 Uhr Beichte: Hr. Pred. Herwig.

Sonntag, 19. Dez., Vorm. 11 Uhr Hauptgottesdienst: Hr. Gen. Superintendent Cranz.

Freitag, 24. Dez., Abends 6 Uhr: kein Gottesdienst.

Garnisonkirche. Sonntag, 19. Dez., Vorm.: Hr. Div. Pred. Bork.

Ev. luth. Gemeinde. Sonntag, 19. Dezbr., Vor- und Nachm.: Hr. Past. Böhringer. Mittwoch, Abends ½ 8 Uhr: Derselbe.

In den Parochien der oben genannten Kirchen sind in der Woche vom 10. bis 17. Dez.:
Geboren: 5 männl., 6 weibl. Geschlechts.
Gestorben: 5 männl., 5 weibl. Geschlechts.

Familien-Nachrichten.

Den in Folge der Schwindsucht erfolgten Tod meines Sohnes Ludwig in einem Alter von 24 Jahren 10⅔ Monat, zeige ich statt besonderer Meldung meinen Freunden und Bekannten tiefbetrübten Herzens ergebenst an.

Bieliński, Chausseegeld-Erheber.
Hebestelle Reisen bei Lissa,
den 7. Dez. 1858.

Stadttheater in Posen.

Freitag, Gastspiel des Herrn Franz Himmer, vom Hoftheater zu Braunschweig, neu einstudirt und in Scene gesetzt: **Die Nachtwandlerin.** Große Oper in vier Abtheilungen von Bellini.

Sonntag, neu einstudirt: **Marie Anna,** oder: **Das Weib aus dem Volke.** Schauspiel in 5 Akten von Börnstein.

Zur Bequemlichkeit der Herren Schlittschuhläufer habe ich auf dem Eise links vom Eichwaldsthore ein Zelt zur Aufnahme von Garderobe, zum An- und Abschnallen, so wie Aufbewahren von Schlittschuhen angebracht, ertheile Unterricht im Schlittschuhlaufen und habe für Erfrischungen gesorgt, mit der Bitte um zahlreichen Besuch. **Carl Ueberscher.**



Eichwald.

Sonnabend den 18. d. Mts. frische **Wurst** und **Schmorkohl,** wozu freundlichst einladet

E. Fehrle.

Morgen den 18. d. Mts. frische Wurst mit Schmorkohl bei **W. Mosdorf,** Berlinerstraße Nr. 27.



Sonnabend Abends sind bei mir Bratfische, Eisbeine und Punsch.

L. Maslowski.

Sonnabend den 18. Dez. c. Hasenbraten bei **A. Kuttner,** kl. Gerberstr.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäfts-Versammlung vom 17. Dezbr. 1858.

Roggen (pr Wispel à 25 Schffl.) zu erheblich höheren Preisen, sehr lebhaft gehandelt, pr. Dez. 44—1/12—⅙—¼—⅓ Rt. bez., pr. Dez.-Jan. 44—⅙ Rt. bez., pr. Jan.-Febr. k. J. 44⅙—⅙—⅓—5/12—½ Rt. bez., pr. Febr. 45 Rt. bez., pr. Febr.-März 44¾ Rt. bez., 45 Br., pr. Frühjahr 45 11/12—46 Rt. bez.

Spiritus (pr. Tonne à 9600 % Tralles) bei ansehnlichem Geschäfte gut behauptet, loko (ohne Faß) 14⅔—15¼ Rt., (mit Faß) pr. Dez. 15½—7/12 Rt. bez., pr. Jan.-Febr. k. J. 15 11/12 Rt. bez., pr. Febr.-März 16⅓ Rt. bez., pr. März 16 5/12 Rt. bez., pr. April 16⅔ Rt. bez., pr. Mai 16 11/12 bez.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Preuß. 3½ % Staats-Schuldsch.	—	84¼	—
" 4 " Staats-Anleihe	—	—	—
" 4½ " "	101	—	—
" 3½ " Prämien-Anl. 1855	117	—	—
Posener 4 " Pfandbriefe	—	99	—
" 3½ " "	—	88⅓	—
" 4 neue "	—	89	—
Schles. 3½ " Pfandbriefe	—	—	—
Westpr. 3½ " "	—	81½	—
Poln. 4 " "	—	87¼	—
Posener Rentenbriefe	92	—	—
" 4% Stadt-Oblig. II. Em.	—	88	—
" 5 " Prov. Obligat.	99½	—	—
" Provinzial-Bankaktien	87	—	—
Stargard-Posen. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
Prioritäts-Oblig. Lit. E.	—	—	—
Polnische Banknoten		89¾	—
Ausländische Banknoten	—	—	—

Posener Marktbericht vom 17. Dezember.

	von Rt.	Sgr.	Pf.	bis Rt.	Sgr.	Pf.
Fein. Weizen, Schfl. z. 16 Mtz.	2	20	—	3	—	—
Mittel-Weizen	2	5	—	2	10	—
Bruch-Weizen	1	15	—	1	25	—
Roggen, schwerer Sorte	1	27	—	1	29	—
Roggen, leichtere Sorte	1	25	—	1	26	—
Große Gerste	1	12	6	1	22	6
Kleine Gerste	1	10	—	1	17	6
Neuer Hafer	1	2	—	1	4	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	12	6	1	17	6
Kartoffeln	—	12	6	—	14	—
Butter, 1 Faß (4 Berl. Qrt.)	2	10	—	2	20	—
Roth. Klee, Ct. 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee dito	—	—	—	—	—	—
Heu, per 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Stroh, per 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Rüböl, d. Ct. z. 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Spiritus die Tonne von 120 Qrt. à 80 % Tr. am 16. Dez.	14	20	—	15	7	6
" 17. "	14	20	—	15	7	6

Die Markt-Kommission.

Wasserstand der Warthe:
Posen am 16. Dez. Vorm. 8 Uhr 1 Fuß 4 Zoll.
" 17. " " 8 " 1 " 8 "

Produkten-Börse.

Berlin, 16. Dez. Wind: Nord. Barometer: 28⅝. Thermometer: 2°+. Witterung: bedeckte Luft.

Weizen loko 50 a 78 Rt. nach Qualität.

Roggen loko 48 a 48¾ Rt. gef. nach Qualit., Dez. 47¾ a 48 Rt. bez., Br. u. Gd., Dez.-Jan. 47½ a 48 Rt. bez., Br. u. Gd., Jan.-Febr. 47¾ a 48¼ a 48 Rt. bez. u. Gd., 48¼ Br., p. Frühjahr 1859 48¾ a 49 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 49 a 49¼ Rt. bez., Br. u. Gd.

Große Gerste 33 a 42 Rt.

Hafer loko 28 a 33 Rt., Dez. 30¼ Rt. bez., Dez.-Jan. 30½ Br., pr. Frühjahr 32 a 32¼ Rt. bez., Mai-Juni 32 Rt. Br.

Rüböl loko 14⅞ a 15 Rt. bez., Dez. 14⅚ a 14⅞ Rt. bez. u. Br., 14⅚ Gd., Dez.-Jan. 14⅚ a 14⅞ Rt. bez. u. Br., 14⅚ Gd., Jan.-Febr. 14⅞ Rt. bez., Br. u. Gd., April-Mai 15 Rt. bez. u. Br., 14 11/12 Gd.

Leinöl loko 12½ Rt. bez., Dez. 12⅓ Rt.

Spiritus loko ohne Faß 19⅛ a 19 Rt. bez., mit Faß Dez. 19 a 19⅙ a 19 Rt. bez. u. Br., 18⅞ Gd., Dez.-Jan. 19 a 19⅙ a 19 Rt. bez. u. Br., 18⅞ Gd., Jan.-Febr. 19½ a 19¼ Rt. bez. u. Br., 19 Gd., Febr.-März 19¼ a 19 5/12 Rt. bez., 19½ Br., 19¼ Gd., März-April 19⅔ Rt. bez., 19¾ Br., 19½ Gd., April-Mai 20¼ a 20½ a 20⅙ Rt. bez., 20¼ Br., 20 Gd., Mai-Juni 20¾ a 20½ Rt. bez. u. Gd., 20¾ Br., Juni-Juli 21⅔ a 21¼ Rt. bez. u. Br., 21 Gd.

Weizenmehl 0. 4⅔ a 5⅙ Rt., 0. u. 1. 4⅙ a 4¾ Rt. — Roggenmehl 0. 3 7/12 a 3⅝ Rt., 0. u. 1. 3¼ a 3 7/12 Rt. (B. u. H. Z.)

Breslau, 16. Dezbr. Wärmere Temperatur mit kleinem Schneefall während des Nachts. Heute früh 0°.

Weißer Weizen 95—102 Sgr., Mittelsorten 63—72—85, gelber 57—65—87—95 Sgr., Brennerweizen 40—45—50 Sgr.

Roggen 56—58—60—61 Sgr.

Gerste 36—40—46—51 Sgr.

Hafer 33—38—40—43 Sgr.

Erbsen 66—73—82—88 Sgr.

Oelsaaten. Raps 120—125—129 Sgr., Sommerrübsen 80—90 Sgr.

Schlagleinsaat 5¼—5⅝—6 Rt.

Rother alter Kleesamen 13½—14½ Rt., neuer 14½—15—16¼ Rt., weißer 19½—21—22½—23½ Rt.

An der Börse. Rüböl loko und Dez. 15 Rt. bez. u. Gd., Jan.-Febr. 15 1/12 Rt. Br., Febr.-März 15⅛ Rt. Br., 15 Gd., April-Mai 15 Rt. Br., 14¾ Gd.

Roggen Dez., Dez.-Jan. und Jan.-Febr. 44¾—45 Rt. bez., Febr.-März 45½ Rt. bez., April-Mai 46½—47—46¾ Rt. bez., Mai-Juni 47¼ Rt. bez.

Spiritus loko 7 11/12 Rt. Gd., Dez., Dez.-Jan. und Jan.-Febr. 8¼ Rt. bez., Febr.-März 8 1/12 Rt. bez., April-Mai 8 11/12—⅞ Rt. bez. u. Br.

Kartoffel-Spiritus (pro Eimer à 60 Quart zu 80 % Tralles) 7 11/12 Rt. Gd. (Br. Hdlsbl.)

Stettin, 16. Dez. Witterung trübe, Nachts Frost. Wind W. Temperatur — 1° R.

Weizen loko gelber nach Qualität neuer und alter p. 85 Pfd. 64—65 Rt. bez., geringer 58½ Rt. bez., 83—85 Pfd. gelber pr. Frühjahr 63 Rt. bez., 85 Pfd. Pomm. 64½ Rt. bez., do. Vorpomm. 65 Rt. Br., 64¾ Gd.

Roggen loko ohne Umsatz, 77 Pfd. p. Dez.-Jan. 44 Rt. bez. u. Gd., p. Frühjahr 46, 46½ Rt. bez., 46½ Br., p. Mai-Juni 46¾ Rt. bez., 47 Br., p. Juni-Juli 47 1/12 Rt. bez., 47½ Br.

Gerste p. Frühjahr große Pomm. 69—70 Pfd. 37½ Rt. bez.

Hafer 47—50 Pfd. p. Frühjahr 32 Rt. Br., 31¾ Rt. Gd.

Rüböl loko 14½ Rt. Br., p. Dez.-Jan. und Jan.-Febr. 14½ Rt. Br., p. April-Mai 14⅝ bez.

Spiritus loko ohne Faß 20¼, ⅜, ¼ % bez., mit Faß p. Dez. 20 % Gd., p. Jan.-Febr. 19¾ % bez. u. Br., p. Frühjahr 18¾ % bez., ⅝ % Br., p. Mai-Juni 18¼ % Gd., p. Juni-Juli 17¾ % Gd. (Ostsee-Ztg.)

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, 16. Dezbr. 1858.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	81 bz
Aachen-Mastricht	4	28-27¾ bz u B
Amsterd. Rotterd.	4	74½ etw bz u B
Berg. Märk. Lt. A.	4	76¼ B
do. Lt. B.	4	— —
Berlin-Anhalt	4	117 bz
Berlin-Hamburg	4	105 G
Berl. Potsd. Magd.	4	134 B
Berlin-Stettin	4	109¼ B
Bresl. Schw. Freib.	4	97¼ G
do. neueste	4	95½ B
Brieg-Neiße	4	60 B
Cöln-Crefeld	4	70½ B
Cöln-Minden	3½	143¼ G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	48 bz
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	— —
Elisabethbahn	5	— —
Löbau-Zittauer	4	— —
Ludwigshaf. Berb.	4	154 B
Magdeb. Halberst.	4	197¾ G
Magdeb. Wittenb.	4	40½-40¾ bz u B
Mainz-Ludwigsh.	4	92¾ bz C. 89 B
Mecklenburger	4	53 bz
Münster-Hammer	4	— —
Neustadt-Weißenb.	4½	— —
Niederschles. Märk.	4	92 bz
Niederschl. Zweigb.	4	— —
do. Stamm-Pr.	5	— —
Nordb., Fr. Wilh.	4	59⅜-60 bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	137¼ bz
do. Litt. B.	3½	127 bz
Oest. Franz. Staat.	5	169¼-¾ bz u G
Oppeln-Tarnowitz	4	55¾ G
Pr. Wlh. (Steel-V)	4	65½ bz
Rheinische, alte	4	92 B
do. neue	4	90 bz
do. neueste	5	85 G
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	59 bz
Ruhrort-Crefeld	3½	87½ G
Stargard-Posen	3½	86¾ bz
Theißbahn	5	— —
Thüringer	4	112½ B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	125½ bz
Berl. Handels-Ges.	4	84½ etw bz u G
Braunschw. Bk. A.	4	106½ Kl bz
Bremer do.	4	102 B
Coburg. Kredit-do.	4	80 G
Danzig. Priv. Bk.	4	86½ B
Darmstädter abgst.	4	94½-¾ bz
do. Ber. Scheine	—	104¼ bz
do. Zettel-B. A.	4	90¾ G
Dessauer Kredit-do.	4	55¼ etw-56½ bz u [G
Disk. Comm. Anth.	4	105¾-6 bz
Genfer Kred. Bk. A.	4	64½-⅞-⅝ bz
Geraer do.	4	83⅜ G
Gothaer Priv. do.	4	79½ B
Hannoversche do.	—	95 B, 94¾ G
Königsb. Priv. do.	4	87 B
Leipzig. Kredit-do.	4	72½ etw bz u G
Luxemburger do.	4	89¾ bz u G
Magdeb. Priv. do.	4	87 B
Meining. Kred. do.	4	85 bz
Moldau. Land. do.	4	— —
Norddeutsche do.	4	85¾ B
Oestr. Kredit- do.	5	125¼-½-¼ bz u B
Pomm. Ritt. do.	4	104 B
Posener Prov. Bank	4	86½ B
Preuß. Bank-Anth.	4½	143½ B
Preuß. Handls. Ges.	4	— —
Rostocker Bank-Akt.	4	118 G
Schles. Bank-Verein	4	84½ etw bz u G
Thüring. Bank-Akt.	4	78 G
Vereinsbank, Hamb.	4	98⅜ etw bz u G
Waaren-Kred. Anth.	5	93¼ bz
Weimar. Bank-Akt.	4	99 G

Industrie-Aktien.

Dessau. Kont. Gas-A	5	96½ bz
Berl. Eisenb. Fabr. A.	5	79½ B
Hörder Hüttenv. Ak.	5	107 B
Minerva, Bergw. A.	5	52½ etw bz
Neustädt. Hüttenv. A	5	69½ bz u G
Concordia	4	103½ G
Magdeb. Feuerverf. A	4	210 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	85 G
do. II. Em.	4	84 bz
do. III. Em.	4½	92½ B
Aachen-Mastricht	4½	75 G
do. II. Em.	5	71 bz
Bergisch-Märkische	5	102½ bz
do. II. Ser.	5	101¼ G
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	75¾ B
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	5	101½ G
do. III. S. (D. Soest)	4	— —
do. II. Ser.	4½	92½ B
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	97⅞ bz
Berlin-Hamburg	4½	103 G
do. II. Em.	4½	102½ G
Berl. Pots. Mg. A.	4	90¼ bz
do. Litt. C.	4½	98¼ bz
do. Litt. D.	4½	98¼ B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	84¼ B
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	— —
do. II. Em.	5	102¾ bz
do.	4	88¾ B
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	94¾ B
do. IV. Em.	4	85¼ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Magdeb. Wittenb.	4½	91½ bz
Niederschles. Märk.	4	92 B
do. conv.	4	92 B
do. conv. III. Ser.	4	90 bz
do. IV. Ser.	5	— —
Nordb., Fried. Wilh	4½	100⅜ G
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	79 B
do. Litt. D.	4	86½ B
do. Litt. E.	3½	75¾ B
do. Litt. F.	4½	— —
Oestreich. Französ.	3	275½ bz u G
Prinz-Wilh. I. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staatgarant.	3½	— —
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	— — III. 92½ bz
Thüringer	4½	100 G
do. III. Ser.	4½	99¾ G
do. IV. Ser.	4½	95¼ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100½ bz
Staats-Anleihe	4½	100¼ bz
do. 1856	4½	100¼ bz
do. 1853	4	95 B
N. Präm-St-A 1855	3½	117¼ bz
Staats-Schuldsch.	3½	84½ bz
Kur-u Neum. Schldv	3½	— —
Berl. Stadt-Oblig.	4½	100¾ G
do. do.	3½	82½ G
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	84¼ bz
Ostpreußische	3½	82 G
Pommersche	3½	84¼ bz
do.	4½	93¾ B
Posensche	4	99¼ bz
do.	3½	88⅜ G
Schlesische	3½	84⅛ G
B. Staat gar. B.	3½	— —
Westpreußische	3½	82¼ B
do.	4	90¼ bz
Rentenbriefe: Kur-u. Neumärk.	4	93¼ bz
Pommersche	4	92¼ G
Posensche	4	91¾ G
Preußische	4	92¼ G
Rhein- u. Westf.	4	94⅜ bz
Sächsische	4	93 G
Schlesische	4	93 bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	83¼ bz, ½ B
do. National-Anl.	5	84¼ bz
do. 250fl. Präm. O.	4	113 B
do. neue 100fl. Loose	—	66⅜ bz
Russische: 5. Stieglitz-Anl.	5	104½ G
6. do.	5	108¾ G
Englische Anl.	5	111¾ bz
Poln. Schatz-O.	4	87 bz
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	93⅜ G
do. B. 200 Fl.	—	22 G
Pfdbr. u. in SR.	4	87¾ bz u G
Part. O. 500 Fl.	4	88¾ B
Hamb. Pr. 100 BM	—	77½ G
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	42⅜ etw bz
Neue Bad. 35 Fl. do.	—	31¼ G
Dessau. Präm. Anl.	3½	95¼ etw bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Gold-Kronen	—	9. 5 G
Louisd'or	—	109⅜ G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	458 bz
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 21½ bz
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅜ bz u G
Fremde Banknot.	—	99 5/12-½ bz u B
do. (einl. in Leipzig)	—	99⅜-½ bz u G
Fremde kleine	—	— —
Oestr. Banknoten	—	103⅛ bz NW. 98¼ [bz u G
Poln. Bankbillet	—	90 bz
Bank-Disk. f. Wechs	—	4 %

Wechsel-Kurse vom 16. Dezbr.

Amsterd. 250 fl. kurz	—	143 B
do. 2 M.	—	142⅜ bz
Hamb. 300 Mk. kurz	—	150⅜ bz
do. do. 2 M.	—	150¼ bz
London 1 Lstr. 3 M.	—	6. 20⅜ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	—	79⅜ bz
Wien 20 fl. 2 M.	—	102¼ bz
Augsb. 150 fl. 2 M.	—	102¼ bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	—	99⅜ bz
do. do. 2 M.	—	99⅙ G
Frankf. 100 fl. 2 M.	—	56. 26 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	—	100½ bz
Bremen 108 Tlr. 8 T	—	109¼ G
Warschau 90 R. 8 T.	—	90¼ bz, ⅛ G

Die Börse bewahrte im Allgemeinen den Charakter der gestrigen.

Breslau, 16. Dezember. Kurse zwar wenig verändert, aber Geschäft sehr unbedeutend und schleppend.

Schlußkurse. Diskonto-Commandit-Antheile 105¼ Br. Darmstädter Bankaktien 95 Br. Oestr. Kredit-Bankaktien 125 bez. Posener Bankaktien —. Schlesischer Bankverein 84½ bez. u. Br. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 97¼ Br. dito 3. Emiss. 95¼ Br. dito Prioritäts-Oblig. 86 Br. Mecklenburger Aktien 52½ Gd. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 137¾ Br. dito Lit. B. 128 Br. dito Prioritäts-Oblig. 86½ Br. dito Prior.-Oblig. 94½ Br. dito Prior.-Oblig. 76½ Br. Oppeln-Tarnowitzer 56 Br. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberg) 48¼ Br. dito Prioritäts-Oblig. 79¼ Br.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Hamburg, Donnerstag, 16. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Beschränktes Geschäft. Nordbahn 59, Mecklenburger 52½ Br., Magdeburg-Wittenberg 40½.

Schlußkurse. Oestr. Franz. Staatsbahn 625. National-Anleihe 83⅜. Oestr. Kreditaktien 133. 3% Spanier 40. 1% Spanier 29. Mexikaner —. Stieglitz de 1855 102¾. 5% Russen —. Vereinsbank 98¾. Norddeutsche Bank 86½. Hannoveraner —. Diskonto —.

Frankfurt a. M., Donnerstag, 16. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Ziemlich lebhaftes Geschäft bei festeren Kursen.

Schlußkurse. Neueste Pr. Anleihe 116⅜. Preuß. Kassenscheine 104¾. Ludwigshafen-Berbach 153⅜. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 87¾. Londoner Wechsel 117½. Pariser Wechsel 93⅜. Wiener Wechsel 120⅜. Darmstädter Bankaktien 236½. Darmst. Zettelbank 229. Meininger Kreditaktien 84½. Luxemburger Kreditbank 450. 3% Spanier 42. 1% Spanier 30⅜. Span. Kreditbank Pereira 558. Span. Kreditb. v. Rothschild 465. Kurhess. Loose 42⅜. Badische Loose 54¼. 5% Metalliques 81. 4½% Metalliques 72⅜. 1854er Loose 109¼. Oestr. National-Anlehen 81⅛. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 295. Oestr. Bankantheile 1112. Oestr. Kreditaktien 234. Oestr. Elisabethbahn 182¾. Rhein-Nahebahn 59. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 96. Litt. C. 89½.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.